Aquarien-Freunde

Dachau /Karlsfeld

1992/93

Den Fischen zuliebe, den Menschen zur Freude!

Sie können Ihre Freunde im Aquarium noch so oft fragen, ob sie sich wirklich so wohl fühlen wie der berühmte Fisch im Wasser, Sie werden keine Antwort bekommen. Fragen Sie deshalb uns. Wir planen und projektieren Ihr Aquarium individuell, praxis-orientiert und umweltbewußt.

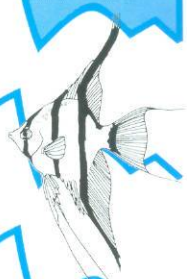
Unser Meß- und Regelgerät RE 1000 ist ein integriertes System nach dem Baukastenprinzip. Hochwertige Handgeräte und Zubehör-Artikel wie z.B. Düngeanlage CO 2000 • Zubehör für CO-Düngung • Redox-Regelanlage RX 2000 • Leitwertmesser • pH-Meter und vieles mehr runden das Programm ab.

Und wenn's mal brennen sollte: Nehmen Sie unseren Reparatur-Service als Ihre persönliche Feuerwehr in Anspruch. SELZLE - Ihr Partner rund ums Aquarium.

Franz-Nißl-Str. 4Qc • 8000 München 50
Tel.: 089/89200220 • Fax: 8929739

SELZLE®

HOT-LINE: 089/8929220
Jeden Montag von
20.00 - 22.00 Uhr
Sie fragen – wir antworten!



Labor- und Aquarientechnik

Vereinsjournal 1992/93

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Das Vereinsjahr 1992	4
Wassertest auf der Börse	7
Ein Vereinsjournal entsteht	8
Der VDA - ein moderner Verband	9
Neptunia - eine ungewöhnliche Schwimmpflanze	13
Hydra - eine Geißel für große und kleine Fische	15
Nicht jede Diskusnachzucht ist ein großer Wurf	16
Bücherecke	18
Programm 1993	19
Dr. med. vet. ...?	23
Seewasser - aus der Praxis für die Praxis	24
Aquarienfreunde international	26
Zwei Aquarianerfrauen erzählen	28
Vereinsausflug nach Bairisch Gmain	32
Hurghada - ägyptische Impressionen	34
Aquaristisches Quiz - nicht nur für Profis	37
Lösungen des nicht nur aquaristischen Quiz' 1991	38
Preisausschreiben	39
Nachzuchten 1992	40
Ansprechpartner	43
Wollen Sie ...	44

Titelfotos:

Phalaenopsis-Hybride	Robert Ruppel
Niedere Tiere-Becken	Josef Lochner
Pflanzenbecken mit Eichhornia azurea	Josef Lochner

Repro Satz Graphic Druck

Telefon und Fax 08131 / 85523

Ihr Fachgeschäft

ronig

Eisenwaren, Werkzeuge, Heimwerkerbedarf, Haushaltswaren, Gartengeräte, Gartenmöbel, Hand- und Motorrasenmäher, Korbwaren

8060 DACHAU

Augsburger Straße 10

Telefon (08131) 4753

Liebe Vereinsfreunde!

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Vereinsjournals in den Händen. Wir berichten diesmal über unser Vereinsleben 1992 und bringen eine Vorschau auf das kommende Jahr. Das Jahresprogramm 1993 ist in der Mitte des Heftes zu finden. Dies ist ein Verbesserungsvorschlag unserer Leser, außerdem bringen wir wie angeregt, ein Inhaltsverzeichnis. Überhaupt gab es erfreulich viel Resonanz auf das erste Heft, und was noch erfreulicher ist: einige Vereinsfreunde und sogar zwei Ehefrauen haben Beiträge geschrieben.
Obwohl wir in diesem Jahr auf Drängen von Dieter Schuster schon sehr früh mit der Arbeit begonnen haben, und Hans Kastl ab Mitte September voll loslegte, waren doch wieder einige Nachtschichten erforderlich, um dieses Journal fertigzustellen. Wir hoffen, das Resultat dieser Arbeit, eine bunte Mischung aus Unterhaltung und Information, gefällt Ihnen. Vielleicht läßt sich der eine oder andere aus der Reserve locken und schreibt einen Artikel für das nächste Heft.
Mein Dank gilt auch dieses Jahr wieder allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben, sei es durch Redaktionsarbeit, Artikel oder durch Werbung. Besonders bedanken möchte ich mich bei Vereinsfreund Hans Peter Hubrich, der auch dieses Vereinsjournal kostenlos gedruckt hat. Einen kleinen Einblick in die Arbeit von Drucker und Redaktion gibt der Bildbericht "ein Vereinsjournal entsteht".
1993 feiern wir unser 30-jähriges Vereinsjubiläum. Wir haben für dieses Jahr zwei Schwerpunkte gesetzt: Zum einen bieten wir die Möglichkeit, den VDA-Befähigungsnachweis zu erwerben (Bitte beachten Sie hierzu auch den Artikel des VDA-Geschäftsführers Hans Stiller in diesem Journal); zum anderen planen wir eine Aquarien- und Terrarienausstellung im November. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Vereinsfreunde aktiv daran teilnehmen würden.
Nun viel Spaß bei der Lektüre und viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby. Ich hoffe, daß Sie auch weiterhin am lebendigen Vereinsleben rege teilnehmen.

Ihr

Josef Lochner

1. Vorsitzender der AFDK

Das Vereinsjahr 1992

Mittlerweile hat unser Verein 252 Mitglieder (Stichtag 1.12.92), die Vereinsabende finden weiterhin in den Kärntner Stuben statt. Der Umbau im Bahnhofshotel ist inzwischen abgeschlossen, leider sind die Räumlichkeiten für uns als Vereinslokal nicht mehr geeignet.
Die Fischbörse im Alten Rathaus in Karlsfeld wurde in einen sehr ansehnlichen Rahmen gestellt. Die Becken sind übersichtlich aufgestellt, die Beleuchtung wurde völlig erneuert. Hier hat sich die Firma Störzer in dankenswerter Weise sehr stark für den Verein engagiert. Der Andrang am ersten Börsentag nach der Sommerpause am 27. September war fast beängstigend. Sogar herrliche Diskus wurden angeboten und fanden umgehend reißenden Absatz. Auch Pflanzen wurden in reicher Auswahl angeboten. Hoffentlich halten die Börsenwarte den Stress durch.

Hier einige Veranstaltungen im Rückblick:

14.02.92: Herr Bernd Kaufmann aus Aalen hielt einen Vortrag über die Voraussetzungen für einen optimalen Pflanzenwuchs sowie über die Bekämpfung von Algen. Hier einige wesentliche Aspekte: Das Becken sollte eine Bodenheizung haben, die die Nährstoffe zirkulieren läßt. Die Annahme, daß viel Sauerstoff gut sei, ist falsch; dies fördert nur unerwünschten Algenwuchs. Ausreichend CO_2 wird durch möglichst wenig Wasserbewegung erreicht. Auf einen Ausströmer sollte ganz verzichtet werden. Die Gefahr, daß die Fische an Sauerstoffmangel eingehen, wird allgemein überschätzt. Ein vernünftiger Fischbesatz ist natürlich Voraussetzung.
Der Vortrag war mit 67 Personen sehr gut besucht, die anschließende, engagierte Diskussion dauerte bis kurz vor Mitternacht.

28.02.92: Der Vortrag über 20 Jahre Korallencenter mußte wegen einer dringenden anderweitigen Verpflichtung des Referenten abgesagt werden. Die Enttäuschung der bis von Ulm angereisten Seewasseraquarianer war groß. Ein Videofilm über den Fang von Korallenfischen in Indonesien wurde als Ersatz vorgeführt.

13.03.92: Der Seychellenvortrag von Sepp Lochner stieß auf breite Resonanz. Vorausschauend waren wir schon in den Tagungsraum des Karlsfelder Bürgerhauses ausgewichen, doch auch der war für die an die 80 Besucher fast zu klein. Tauchen und Schnorcheln in tropischen Meeren findet zunehmend begeisterte Anhänger bei uns. Dieses Jahr fuhr eine größere Gruppe von Vereinsfreunden nach Hurghada ans Rote Meer. Ein interessanter Diavortrag über diese Reise findet am 12. Februar 1993 statt.

Aktion Sauberes Dachau

14.03.92: Wenn sich nicht Ulla Obermeier, Klaus-Jens Huber und Norbert Zundl bei der Aktion "Sauberes Dachau" eingefunden hätten, wäre die Familie Lochner "allein auf weiter Flur" dagestanden. Hier wäre eine größere Beteiligung beim nächsten Mal wünschenswert, zumal eine Brotzeit winkt!

04.04.92: Beim "Rammadamma" in Karlsfeld machten erfreulich viele Vereinsfreunde mit; unser Bezirk am Karlsfelder Badesee war in einer guten Stunde "blitzsauber", und alle ließen sich die gestiftete Brotzeit schmecken.

07.05. - 10.05.: An der Fahrt zum VDA-Bundeskongreß in Wilhelmshaven nahmen 28 Vereinsfreunde und deren Angehörige teil. Ein eigener Artikel der Aquarianerfrauen Helga Patzelt und Gerlinde Schuster berichtet darüber.

05.06.92: Das aquaristische Quiz von Dieter Schuster zeichnete sich wieder mal durch kniffflige Fragen aus, die auch für erfahrene Aquarianer eine "harte Nuß" bedeuteten. Den ersten Preis errang mit deutlichem Punktevorsprung Vereinsfreund Franz Schwarz. Ein namhafter Betrag in bar aus der Vereinskasse war sein wohlverdienter Lohn.

11.07.92: Das Wetter meinte es beim Grillfest nicht gut mit uns. Wir mußten in die Werkshalle der Firma Zauke ausweichen. Vereinsfreund Stefan Golling und mehrere Helfer hatten wieder die Dekoration und Sitzplätze aufgebaut. Unser Profigriller Rudolf Probst war leider verhindert, dafür konnten sich Franz Störzer und Jackob Fink mit ihren Grillkünsten auszeichnen. Die Kotelettes waren wieder schmackhaft und saftig. Mit Spielen auf dem Rasen war es diesmal zwar nichts, jedoch "im Trockenen" kreisten die Worte bei mancher Maß Bier munter um unser "nasses" Hobby. Als spontane Einlage für unsere Meeresaquarianer fand in der Moosschwaige 3 in Dachau ein "Sehtest" statt: bis auf Gustl Dlask sah keiner das vollmundig angekündigte Plankton.

19.09.92: Der Vereinsausflug in die Berge wurde um eine Woche vorgezogen. Es ging nach Bayerisch Gmain, wo sich Vereinsfreund Rudolf Probst nach einer Kur gut auskannte und uns Wandertips gab. Das Wetter war ideal zum Wandern; bei der Abfahrt in Dachau hatte es leicht geregnet. Um 17.00 Uhr trafen sich die verschiedenen Wandergruppen wieder am Bus, und in Rainmoos wurde der Ausflug bei einem gemeinsamen Abendessen im Gasthof Alte Post auf angenehme Weise beschlossen.

09.10.92: Vereinsfreund Gary Harrison zeigte in einem kurzen Diavortrag seine im Keller neu aufgebaute Zuchtanlage.
Im darauffolgenden Video von Hans Kastl wurde die Zuchtanlage von Vereinsfreund Holger Patzelt vorgestellt. Holger erzählte uns von seinem Werdegang als Züchter, von seinen Erfolgen und gab uns Tips zur Zierfischzucht. Im anschließenden Teil sahen wir ihn, wie er auf der Börse seine Fische verkaufte.
Danach folgte ein weiterer Film über Zierfischzüchter in Budweis, die einige Vereinsfreunde Anfang diese Jahres besuchten.

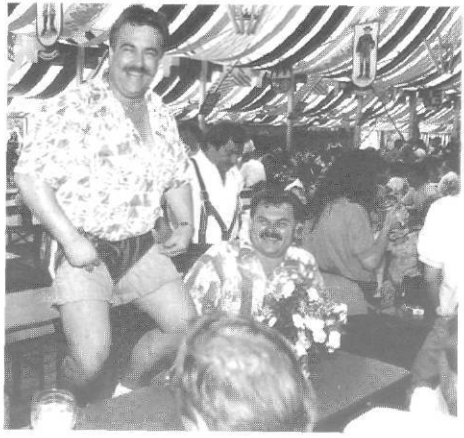
25.09.92: Vereinsfreund Josef Lochner, ein "alter Hase" auf dem Gebiet der Aquarienfotografie, brachte uns in seinem neu erstellten Diavortrag die nötigen Tricks bei, wie man gelungene Fotos von unseren Pfleglingen machen kann. Auch zeigte er uns, wie man Gesamt- und Teilansichten von Aquarien anfertigt.

23.10.92: Vereinsfreund Josef Haunschild unterhielt mit einem interessanten Reisebericht über Venezuela. Dadurch, daß er vor seinem Vortrag die Dias aus den Kästen verschüttete und sie dann in Windeseile wieder "einsortierte", legte er sich selbst das Handicap auf, die Dias in einer zufallsbedingten Reihenfolge kommentieren zu müssen. Trotz einiger Sprünge ein gelungenes Unterfangen!

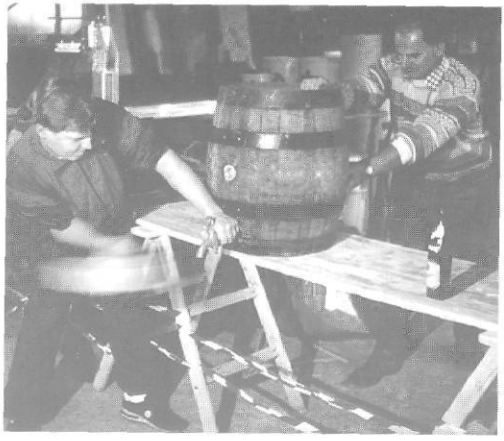
20.11.92: Traditioneller Frauenabend mit Jahresrückblick
(fand nach Redaktionsschluß statt!)

Bilder vom Vereinsleben 1992

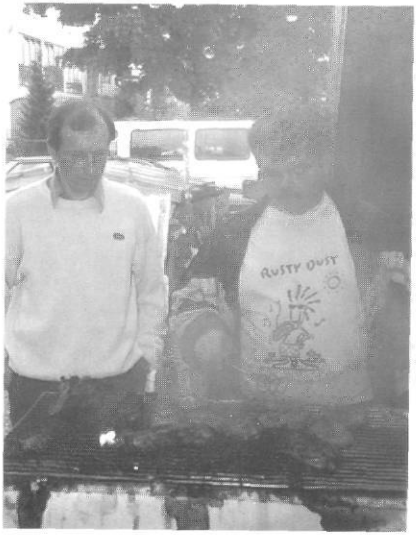
Umzug Siedlerfest



Gaudi im Bierzelt



O'zapft is!



Griller im Rauch

Die Koteletts schmecken ausgezeichnet

Wassertest auf der Börse

Als bei uns wieder Börse war, unterhielt ich mich mit einem Besucher, der mir stolz verkündete:
"Seit ich jede Woche bei meinem 160 Liter Becken einen Teilwasserwechsel mache, sind meine Algen so ziemlich verschwunden und außerdem besserte sich der Nitratwert, der vorher viel zu hoch war. Gut, daß es den Wassertest hier auf der Börse gibt."
Ein anderes Gespräch verlief so:
"Jedesmal, wenn ich Fische auf der Börse kaufe, leben sie bloß noch einige Stunden oder einige Tage," klagte mir eine Börsenbesucherin," wahrscheinlich stimmt mit den Fischen etwas nicht." - "Oder mit Ihrem Aquariumwasser," erwiderte ich, "bringen Sie nächstes Mal eine Probe des Wassers zum Testen mit."
Mich hätte es fast vom Stuhl gehauen, als ich auf der nächsten Börse die Wasserwerte vorliegen hatte: Der Nitratwert war in einem für Fische tödlichen Bereich, das Wasser war gelblich gefärbt, aber nicht wegen der Torffilterung, sondern wegen einer totalen Überbesetzung des Aquariums mit Fischen: ca 60 Tiere auf 60 Liter. Außerdem berichtete mir die Frau, daß der Pflanzenwuchs gleich Null sei. Für mich kein Wunder bei solchen Hälterungsbedingungen!
Solche und ähnliche Fälle erlebe ich bei den Wassertests immer wieder.
Auch bei der Bezeichnung der Fischarten lag im letzt genannten Fall einiges im Argen. So sagte die Frau, sie habe in dem Becken "Straßenkehrer" (gemeint waren Panzerwelse), Fische, die gestreift sind wie ein Schlafanzug (Sumatrabarben), Baumfiesler (Antennenwelse) und "Fensterputzer" (wahrscheinlich auch Antennenwelse). Statt noch weitere Fische zu erstehen, wäre es hier wohl besser gewesen, sich ein Fachbuch zuzulegen.

Wenn Sie Probleme oder Fragen haben, besuchen Sie doch einmal den Info- und Wasserteststand.

Wo wird getestet: Jedesmal auf unserer Fisch- und Pflanzenbörse
Was wird getestet: Nitrit, Nitrat, pH, Härte, Leitwert
Preis: Kostenlos, ein Service unseres Vereins.

Stefan Golling

Slefan Golling in Aktion

Ein Vereinsjournal entsteht

Nächtliche Redaktionssitzung

Peter Hubrich legt die Druckplatte ein

Der Andruck

Die Qualität stimmt

Peter Hubrich überreicht das fertige Vereinsjournal

Ab geht die Post

Im folgenden Beitrag schildert Hans Stiller, Geschäftsführer des VDA, dem auch die AFDK angehören, die Ziele und Vorstellungen dieses Verbandes. Wir danken an dieser Stelle Herrn Stiller, daß er diesen wegweisenden Artikel für unser Vereinsjournal zur Verfügung gestellt hat.

Der VDA - ein moderner Verband

"Aquarien - Terrarien, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung"
so wirbt der VDA in seiner neuesten Broschüre und fordert Aquarianer und Terrarianer auf, Mitglied in einem Aquarien- und Terrarienverein zu werden. Alle Aquarianer unter ein Dach - diese Äußerung unseres Präsidenten Jürgen Grobe ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je. In einer Zeit, in der unsere Liebhaberei mannigfachen Anfechtungen von vielen Seiten ausgesetzt ist. Trotz mehrerer Millionen Aquarianer in Deutschland gehören unserem Verband ganze 30.000 Mitglieder an. Zu viele glauben, ihre Tiere und Pflanzen auch ohne einen Verein pflegen zu können. Sicherlich trifft diese Meinung auch in vielen Fällen zu, in anderen Fällen aber wäre die Information, die ein Verein und damit auch ein Verband vermitteln kann, dringend nötig. Wird doch vielen Aquarianern und Terrarianern von kompetenter Seite aus - und dies leider nicht zu Unrecht - unsachgemäße Tierhaltung vorgeworfen. In einer Dissertation hat Frau Jutta Etscheidt festgestellt, daß der Wissensstand der Aquarianer sehr gering ist, und biologische und chemische Zusammenhänge in den Aquarien unbekannt sind. Dieser Vorwurf gilt sicherlich nicht für die Vivarianer, die sich regelmäßig in Vereinen treffen, um Information auszutauschen und ihr Wissen zu erweitern.
Aus diesen Gründen fordert der VDA auch alle Vivarianer auf, Mitglied in einem Aquarienverein zu werden, um im Kreise von Gleichgesinnten für eine sachgerechte Tierhaltung zu kämpfen.

Was aber bietet der VDA nun seinen Mitgliedern?
Stichpunktartig sieht das folgendermaßen aus:
* Erfahrungsaustausch unter 30.000 Mitgliedern des Verbandes
* Auswahl unter 100 Dia-Vorträgen, vielen Filmen und Videos für die Gestaltung der Vereinsabende
* Information durch das VDA-Archiv
* Information über alle wichtigen Dinge im Verband, Bezirk und Verein durch den Vereinsrundbrief (erscheint drei Mal jährlich)
* Teilnahme an Kongressen, Verbands- und Bezirkstagungen mit Vorträgen von bekannten Wissenschaftlern
* Teilnahme an Arbeitstagungen
* Teilnahme an Wettbewerben, z. B. Heimschau, Dia- und Filmwettbewerben
* Beratungen in allen Fragen der Aquariengestaltung und Ausstellungsbetreuung
* Beratung in Rechtsfragen und vieles andere mehr
* Schulung und Beratung durch VDA-Sachverständige zur Ausstellung des VDA-Befähigungsnachweises

Alle Aquarien sind bei einer Mitgliedschaft im VDA gegen Haftpflichtschäden versichert, bis 1.000.000 bei Personenschäden, bis 100.000 DM bei Sachschäden. Auch Eigenschäden und Glasbruch erhalten Sie bei uns gegen eine geringe Prämie Versicherungsschutz.
Der Natur- und Artenschutz spielt im VDA eine sehr wichtige Rolle. Daher gibt es bei uns einen Arbeitskreis Umweltschutz-Fauna-Flora.
Der VDA kämpft auch für alle nicht organisierten Vivarianer, damit nicht durch gesetzliche Bestimmungen unsere Liebhaberei ungerechtfertigt eingeschränkt wird.
Auf einige Punkte sollte aber noch etwas ausführlicher eingegangen werden. Selbstverständlich sieht sich der VDA in erster Linie in der Verantwortung für seine Vereine und deren Mitglieder, darüber hinaus jedoch auch für die vielen Tierliebhaber, insbesondere die Aquarinaer und Terrarianer, die nicht unserem Verband angehören. Kurz, der VDA sieht sich als Sprecher aller Vivarianer in der Bundesrepublik und ist somit verpflichtet, diese Gruppe fachlich zu beraten und zu fördern. Aus diesen Gründen hat der VDA sich auch entschlossen,

den bereits stichwortartig angesprochenen "Befähigungsnachweis" einzuführen, um die vom Gesetzgeber geforderten Regularien zu erfüllen. In § 10 der Bundesartenschutzverordung ist bestimmt, daß der Halter und Züchter von Wirbeltieren besonders geschützter Arten das Vorliegen bestimmter Anforderungen auf Verlangen nachweisen muß. Unter anderem werden die erforderliche Zuverlässigkeit und ausreichende Kenntnisse über die Haltung und Pflege der Tiere gefordert. Auch der Bundesverband für Natur- und Artenschutz (BNA), dem der VDA mit seinen Vereinen angehört, empfiehlt dringend, bei den Vereinen einen Befähigungsnachweis abzulegen, da es sich abzeichnet, daß die Befähigungsnachweise demnächst von den Behörden anerkannt werden. Der Befähigungsnachweis gibt uns die Chance zu einer großen Einheit aller Vivarianer. Einzelheiten über Sinn und Durchführung des Befähigungsnachweises entnehmen Sie bitte den allen Vereinen vorliegenden Broschüren hierüber. Wir bitten um Ihre Unterstützung für die Durchführung, damit nicht durch gesetzliche Bestimmungen unsere Liebhaberei ungerechtfertigt eingeschränkt wird.
Was verspricht sich nun der VDA von der Einführung des Befähigungsnachweises?
1. Durch Unterricht für Außenstehende und Mitglieder, die Bezirke und Vereine organisieren, soll eine Hebung des Wissensstandes in den eigenen Reihen und bei Nichtmitgliedern erreicht werden. Dieser Unterricht endet mit einer Prüfung und Aushändigung des Befähigungsnachweises.
2. Die unter 1.) angesprochenen Aktivitäten haben unseres Erachtens auch einen nicht zu unterschätzenden Nebeneffekt. Hierdurch werden in vielen Fällen sicher auch die etwas verkrusteten und verschütteten Vereinstätigkeiten für alle Mitglieder im Verein aufgelockert, da dann alle Lernende als auch Lehrende sind. Außerdem ist damit zu rechnen, daß von den Außenstehenden ein Teil Vereinsmitglied werden wird.
3. Es ist nicht zu wünschen, daß die öffentliche Hand auf die Idee kommt, Befähigung zwingend vorzuschreiben, obwohl es hierfür eine Menge Anzeichen gibt. Wenn dem so sein wird, dann kann der VDA seine inzwischen erworbene Erfahrung einbringen und die gesetzliche Durchführung übernehmen.
Abschließend sei festgestellt, daß der Befähigungsnachweis ein aktiver Beitrag des VDA zum Tier- und Artenschutz darstellen soll, um verantwortungsbewußt mit den uns anvertrauten Geschöpfen der Natur umzugehen.
Natürlich darf man bei der umfangreichen Arbeit zum Schutz der Tiere und Pflanzen die anderen wichtigen Dinge nicht aus den Augen verlieren, die die tägliche Arbeit eines Verbandes ausmachen, um seinen Mitgliedern Abwechslung und Entspannung zu bringen.
Wichtig ist hierbei die Unterstützung durch den erweiterten Vorstand des VDA, der in unserem Verband das wichtigste Organ darstellt. Hier werden alle Entscheidungen des VDA, die von weittragender Bedeutung sind, getroffen. In diesem Gremium arbeiten viele erfahrene Vivarianer, die beurteilen können, was von den Vereinen und deren Mitgliedern gewünscht wird. So haben wir auch im Jahre 1992 wieder einen Dia- und Videowettbewerb durchgeführt, um den Vereinen neueste Erkenntnisse der Aquaristik und Terraristik vermitteln zu können. Darüberhinaus wurden und werden in nächster Zeit Vorträge von bekannten Vivarianern und Wissenschaftlern angekauft.
Bei dem nächsten Verbandstag Anfang Mai 1993 in Lahnstein stehen wichtige Entscheidungen an. So wird der VDA eines neues Präsidium und einen neuen geschäftsführenden Vorstand wählen müssen. Sicherlich wird hier die eine oder andere Lücke geschlagen, doch haben wir Vorbereitungen getroffen, damit unsere Arbeit in gewohnter Weise fortgeführt und weiter entwickelt werden kann. Auch die avisierten Satzungsänderungn werden zu einer weiteren Stabilisierung des VDA beitragen. Außer den erforderlichen verbandstechnischen Dingen bringt aber der Verbandstag auch einen großen unterhaltsamen Wert, um die große VDA-Familie enger zusammenzuführen.
1993 plant der VDA das 2. Internationale Meerwassersymposion in Lünen. Auch hier werden die bekanntesten Meerwasserexperten und Wissenschaftler wieder über die aktuellste Entwicklung auf dem Gebiet der Tierhaltung berichten.
Auch das Symposion des Wiener Volksbildungswerkes findet im nächsten Jahr wieder unter Beteiligung des VDA statt, dies bereits dann zum 18. Mal.
Im Vorstand des Bundesverbandes für Natur- und Artenschutz (BNA) ist der VDA mit seinem Geschäftsführer vertreten und hat hier Einfluß auf die zu treffenden Entscheidungen. Bei den geplanten Tagungen 1993 werden wieder namhafte Politiker zu Wort kommen, von

denen wir uns Hilfe bei der Beibehaltung unserer Liebhaberei versprechen. Nicht zuletzt hat hier der Minister für Umwelt und Reaktorsicherheit, Klaus Töpfer, der bereits zwei Mal an diesen Tagungen teilgenommen hat, Hilfe zugesagt.
Der Zentrale Zoologische Fachverband (ZZF) kommt dem VDA mit seiner "Rote-Punkt-Aktion"entgegen. Diese besagt, daß im Handel mit Heimtieren bestimmte Arten nicht mehr geführt und andere Arten nur an befähigte Personen abgegeben werden dürfen. Hier wird an einem Zusammenwachsen der "Rote-Punkt-Aktion des ZZF" mit dem "VDA-Befähigungsnachweis" gearbeitet.
Der VDA bietet seinen Mitgliedern nunmehr ein vollständiges Software-Programm, mit dem es möglich ist, sämtliche Vereinsabrechnungen, wie Mitgliedermeldungen o. ä, computermäßigabzuwickeln.
Für Werbeveranstaltungen steht ein neuer Werbespot zur Verfügung, um den VDA Außenstehenden vorzustellen.
Erfreulich ist auch die Mitgliederentwicklung im VDA. Alleine aus den neuen Bundesländern wurden inzwischen fünf neue Bezirke aufgenommen mit mehr als 50 Vereinen.
Letztlich steht die Geschäftsstelle des VDA mit ihrem nunmehr eingerichteten Büro in 4630 Bochum, Luxemburger Str. 16, für alle Auskünfte zur Verfügung.

Hans Stiller, Geschäftsführer des VDA

MOUNTAIN-, TREKKING-, CITY-BIKES MOUNTAIN-, TREKKING-, CITY-BIKES

Bike Shop Sulzemoos

Öffnungszeiten:
Mit - Fr. : 16.00 – 18.30
Sa.: 9.00 – 14.00

BESTE PERSÖNLICHE BERATUNG BEI
SPORTBEKLEIDUNG – WERKSTATT
ERSATZTEILE – PROBEFAHREN
LEIHSERVICE

SONDERRABATT BIS 30 % AUF TESTRÄDER !!!!

8061 Sulzemoos, Hauptstr. 13a, Tel: 08135 / 83 74

MOUNTAIN-, TREKKING-, CITY-BIKES MOUNTAIN-, TREKKING-, CITY-BIKES

Ständig Sonderangebote wie:
Fliesenrestposten
PCI Produkte (z.B. Fliesenkleber)
Wörwag Wandfarbe
Velux Fenster usw.

shg

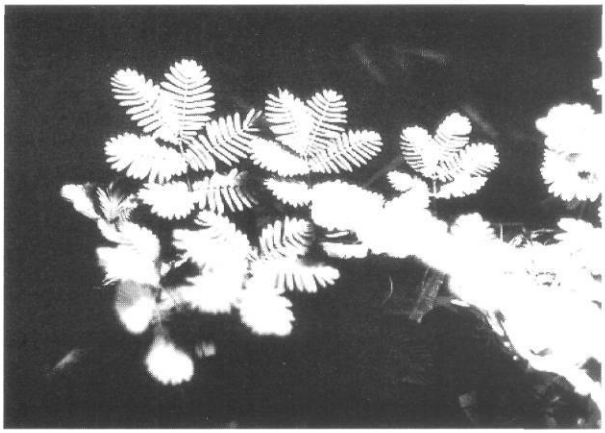
Baustoff- und Farbenhandel

8061 Sulzemoos, Hauptstr. 13a
Tel: 08131 / 80 774 Fax: 08135 / 83 75
Inh.: Robert Steindl & Emil Hartmann

Neptunia-eineungewöhnlicheSchwimmpflanze

Im August 1991 unternahmen Bertram Wallach und seine Freundin einen Expeditionsurlaub nach Südamerika. Die Reise führte in das bolivianische Pantanal und nach Peru an den Amazonas und seine Nebenflüsse. Von dort brachten sie einige Fische und Pflanzen mit.
Ich erhielt einige Schwimmpflanzen: Salvinia, Limnobium, Azolla, ein neues Najas spec., Phyllanthus fluitans und etwas ganz Besonderes, nämlich eine schwimmende Mimose.
Es handelte sich um Neptunia olevacea. Ihr Stengel ist innen hohl und wird außen von einem Schaum- oder Schwammantel bedeckt. Aus diesem wachsen in regelmäßigen Abständen Seitentriebe, auf denen symmetrisch angeordnet sechs gefiederte Blätter sitzen. Diese feinen Blätter reagieren recht empfindlich, wenn sie berührt werden, oder wenn das Licht ausgeht: sie klappen erstaunlich schnell zusammen!
Diesen Sommer versuchte ich, zwei Ableger in einer großen Schale mit 8 cm Wasserstand unter Sonnenlicht zum Blühen zu bringen, aber vergebens.
Nun etwas zur Aquarienhaltung. Die Neptunia ist nur für offene Aquarien mit sehr guter Beleuchtung geeignet. Ich halte die Mimose unter drei verschiedenen Lichtquellen: 70 Watt HQI, 80 Watt HQL bzw. 3 mal 30 Watt Lumilux Tageslicht. Eine Mimose, die einmal an HQI-Licht gewöhnt ist, braucht eine gewisse Zeit, um sich an HQL-Licht anzupassen. Bei Leuchtstoffröhren ist die Umstellung noch schwieriger.
Die Wuchsergebnisse sind unterschiedlich: Unter HQI Licht werden die Blätter leicht rötlich und das Wachstum ist am besten. Bei den anderen Beleuchtungsarten bleiben die Blätter grün, und sie wachsen langsamer.
Am natürlichen Fundort betrug der Leitwert ca. 200 Mikrosiemens, wie ich in Erfahrung bringen konnte. Im Oktober ließ ich den Leitwert in meinem Aquarium auf 350 Mikrosiemens ansteigen. Dies hatte keine negativen Einflüsse auf das Wachstum der Mimose - ganz im Gegenteil: Sie explodierte förmlich!
Man sollte regelmäßig düngen, jedoch darauf achten, daß der Leitwert 250 Microsiemens nicht unterschreitet, der pH Wert sollte nicht unter 6,5 fallen. Ich puffere den pH-Wert mit $C0_2$, was das Wachstum ebenfalls positiv beeinflußt. Ein zu häufiger Wasserwechsel beeinträchtigt das Wachstum negativ. Auf öfteres Herausnehmen aus dem Wasser reagiert die Mimose mit Wachstumsstagnation.
Wenn Sie über diese interessante Pflanze noch nähere Informationen haben wollen, so wenden Sie sich bitte an den Vereinsabenden an mich.
Übrigens stimmt hier der Spruch "Rühr' mich nicht an, ich bin eine Mimose!" haargenau.

Klaus-Dieter Junge



Neptunia olevacea

Achtung Aquarianer!

Wir führen:

- Leuchtstoffröhren (alle Größen) in den Farben Blau, Tageslicht weiß, Aquastar und Biolux
- HQI Brenner 70W, 150W und 250 W, Farbe NDL
- HQL Lampen 80W und 125W
- Sämtliche Einzelteile wie z.B. Vorschaltgeräte, Zündgeräte, Fassungen für LS Leuchten sowie Steckfassungen für HQI Brenner zum Leuchtenbau

Unser Service für Sie:

- Schnelle Ausführungen von Reparaturen an Ihrer Aquarienbeleuchtung.
- Überprüfung der Elektrischen Anlage Ihres Aquariums nach Terminvereinbarung

Josef Störzer GmbH
Elektrounternehmen
8048 HAIMHAUSEN

STÖRZER

„Seit 1948" Elektroinstallation • Kabelbau • Freileitungsbau

Hausanschrift
Hauptstraße 2
Haimhausen

Fernruf Büro
(08133)2050

Betrieb
(08133) 2076

Hydra - eine Geisel für große und kleine Fische

Welcher Aquarianer, der Tümpelfutter seinen Lieblingen reicht, kennt das Untier nicht: die Hydra. Dieser Süßwasserpolyp bekam seinen Namen von einem neunköpfigen Seeungeheuer der griechischen Mythologie. Die erste wissenschaftliche Beschreibung stammt aus dem Jahre 1740.
Im Aquarium eingeschleppt, sitzt der Polyp überall, er wartet mit seinen nesselnden Fangarmen auf vorbeitreibende Beute, wie Cyclops, kleinste Daphnien, Salinenkrebse. Auch vor Jungfischen macht die Hydra nicht halt. Was tun?
Da gibt es nun verschiedene Methoden. Viele Aquarianer glauben an den Kupferdraht und die 9 Volt Batterie. Gut, auch eine Methode, aber Kupfer im Aquarium? Man kann auch mit der Chemiekeule zuschlagen, wie mit den Mitteln Gastropex, Limnacid, Schneckopur, Ammoniumnitrat oder Fluvenol. Nein danke! Das ist mir zu belastend für das Aquarium.
Da gibt es eine andere Methode, und zwar nenne ich sie die "Wiener Art". Denn seit einigen Jahren habe ich Kontakt zum Wiener Aquarienverein "Danio" und bekomme regelmäßig ihr monatliches Vereinsinfo. In der Ausgabe 5/90 fand ich einen Artikel, den ich hier auszugsweise wiedergebe;

Kampf gegen Scheibenwürmer und Hydra
Einfach und sicher, ohne daß die Pflanzen Schaden erleiden.

1. Alle Fische aus dem Aquarium fangen und das Netz wieder in das Aquarium legen.
2. Tauchsieder 750 Watt über den Ausströmer hängen, einschalten und stark durchlüften.
3. Bis 42 Grad erwärmen, das Wasser mit einem Holzstab zwischen Pflanzen und Steinen, speziell in den Ecken bewegen. Hat das Thermometer 42 Grad C erreicht, wird der Tauchsieder abgeschaltet.
4. 30 Minuten "ziehen" lassen, dabei bleibt die Durchlüftung eingeschaltet.
5. Tote Scheibenwürmer und Hydra vom Boden absaugen, ca. den halben Wasserinhalt des Aquariums auswechseln.
6. Mit kaltem Wasser auffüllen bis die gewünschte Temperatur wieder erreicht ist und die Fische wieder in das Aquarium hineingeben.

Sollte der erste Versuch fehlschlagen, dann das Ganze von Punkt 1 bis 6 wiederholen. Bei 35 Grad C fällt die Hydra von Pflanzen und den Aquarienscheiben.

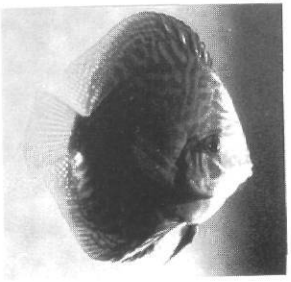
Ich habe es gleich ausprobiert, und es hat geklappt. Aber nach 14 Tagen hatte ich die Hydra wieder im Aquarium. Ich wiederholte die Wärmebehandlung, und um sicher zu gehen, zwei Tage später noch einmal, und es hat sich ein nachhaltiger Erfolg eingestellt.

Klaus-Dieter Junge

Anmerkung der Redaktion: Auch minimale Fütterung bei völligem Verzicht auf Lebendfutter über mehrere Wochen hinweg macht der Hydra den Garaus.

Nicht jede Diskusnachzucht ist ein großer Wurf.

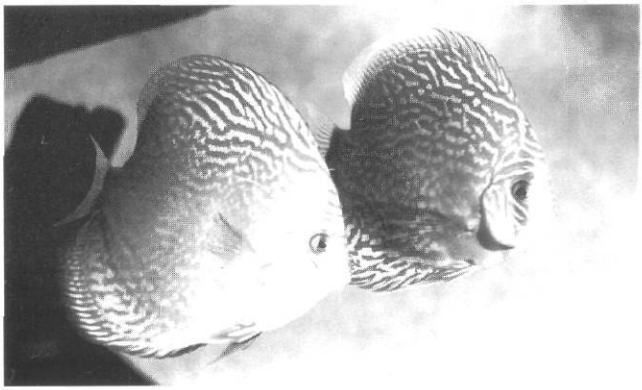
Das Diskusfieber überkam mich, als ich vor vielen Jahren in einem Hamburger Zoogeschäft erstmals ein braunes Diskuspärchen in einem für Amazonasbewohner viel zu kleinen Becken vegetieren sah. Der Gedanke an die imposanten Tiere ließ mich nicht mehr los. Auch der Preis von 125 Mark pro Stück schreckte mich nicht. Ich mußte diese Fische haben. Im Zoogeschäft vereinbarte ich mit dem Verkäufer, meine afrikanischen Cichliden als Anzahlung zu bringen. Kurzerhand wurden die Afrikaner ausquartiert, und zwei Wochen später hatte ich Amazonien im Wohnzimmer.
Im Laufe der folgenden Jahre unternahm ich mehrere Reisen durch Deutschland, um bekannte Diskuszüchter kennenzulernen und Nachzuchten zu erwerben. Frei nach dem Motto: DATZ aufgeschlagen und losgefahren, habe ich so manchen Züchter und Möchtegernzüchter besucht. Was diese manchmal als besonders schöne Farbvarianten anboten, hatte oft nichts mehr mit einem gut abgewachsenen Diskus zu tun. Wie alle Neulinge machte ich viele Fehler. Bald lernte ich, daß man nicht alles gleich kaufen sollte, was einem gefällt. Leicht werden Körperfehler und Krankheiten übersehen und zurückgebliebene Nachzuchten erworben. Oft bemerkt der Aquarianer erst bei genauer Beobachtung, ob das erworbene Tier gesund ist. Der Diskuskauf sollte bei aller Euphorie nicht überstürzt werden. Je besser man den Züchter kennt, desto geringer ist das Risiko. In jedem Fall ist eine mehrwöchige Quarantäne der gekauften Tiere unumgänglich.
Nach den ersten Rückschlägen besorgte ich mir sämtliche Bücher und Zeitschriften (Berichte in der DATZ ab 1958, Aquariummagazin usw.) über Diskusfische, um alles über diese Tiere zu erfahren. Anfang der siebziger Jahre waren die Informationen über den 1840 von Johann Jacob Heckel erstmals wissenschaftlich beschriebenen Fisch (Symphysodon discus HECKEL) eher dürftig. Neben dem von Heckel beschriebenen Diskus unterscheidet man eine weitere Art mit drei Unterarten. Die deutsche Bezeichnung lautet grün, braun und blau. Erst in den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts, nachdem die Unterarten von Symphysodon aequifasciatus beschrieben wurden, kamen die Diskushaltung und vereinzelt auch die Diskuszucht in Schwung. Namen wie Eduard Schmidt-Focke und Jack Wattley sind heute jedem Diskusfreund ein Begriff.
Wer heute mit Diskusfischen anfängt, hat es relativ einfach. In den beiden von Hans J. Mayland verfaßten Büchern "Diskusfibel" (1987) und "Diskusfische - Könige Amazonicus" (1981) findet jeder Interessierte alles über den König der Aquarienfische. Seit einigen Jahren gibt es in Deutschland die Diskuszüchtergemeinschaft (DZG), die zweimal im Jahr im Odenwald tagt. Dort treffen sich Diskuszüchter zum Erfahrungsaustausch. Gerade Anfänger erhalten dort wichtige Tips.
Als ich mit Diskusfischen anfing, wurden die ersten türkisfarbenen Nachzuchttiere angeboten. Zwei türkisgestreifte und ein fast flächiges Tier, die ich im Raum Hannover erworben hatte, bildeten meinen ersten Zuchtstamm, der nach einiger Zeit regelmäßige Nachzuchten brachte. Bald hatte ich soviele Nachzuchten, daß ich sie sonntags morgens auf den einschlägigen Fischbörsen in Norddeutschland anbieten konnte. Meine gesunden und gut gezeichneten Nachzuchten fanden Bewunderung und guten Absatz. Bald hatte ich einen festen Kundenstamm. Die Käufer suchten mich auch daheim auf. Zwar hatten wir interessante Gespräche und immer wieder wechselte ein Diskus den Besitzer, aber meine Freizeit wurde vollständig von den Fischen ausgefüllt. Bevor mein Arbeitstag begann, hatte ich schon eine Stunde im Fischkeller hinter mir.



Nach einigen Jahren, und nachdem immer wieder die ganze Familie in den Dienst der Fische gestellt worden war, wurde

es mir zuviel. Ich reduzierte meine Zuchtanlage von 8000 Litern auf ein Drittel. Jetzt schwimmen die Diskus nur noch zu meinem Vergnügen. Der Stress ist weg. Selbst während einer Urlaubsreise reicht eine Betreuung, wie bei anderen Schaubecken, durch einen Vereinsfreund.
Wer die einschlägige Literatur gelesen hat, weiß, daß die Wissenschaft nur zwei Diskusarten kennt: Symphisodon discus Heckel und Symphisodon aequifasciatus. Der Symphisodon discus hat seit 1981 eine Unterart, den Discus willischwartzi. Schon Anfang 1980 habe ich sechs Tiere dieser Unterart bei einem Importeur im Harz erstanden und diese Tiere für eine besonders schön gefärbte Variante des discus Heckel gehalten. Erst später stellte sich heraus, daß ich eine bis dahin noch nicht beschriebene Unterart des Heckels in meinem Becken schwimmen hatte.
Die Art Symphisodon aequifasciatus besteht aus drei verschiedenen Unterarten: aequifasciatus aequifasciatus, aequifasciatus axelrodi und aequifasciatus haraldi. Nahezu alle Nachzuchten sind aus diesen drei Unterarten hervorgegangen. Den discus Heckel hat bisher kaum jemand nachgezüchtet. Von Symphisodon aequifasciatus gibt es mittlerweile jede Menge Kreuzungsprodukte und somit auch erschreckend viele Farbvarianten, die teilweise die merkwürdigsten Bezeichnungen tragen, zum Beispiel Brillanttürkis, Kobaltblau, Türkis, Flächentürkis, Flächigblau, Perlrot, Rottürkis, Orangerot, Alencer-Orangerot, Wattley's Türkis-Diskus, Degens Diskus, Schlingmann-Diskus usw. Meiner Ansicht nach reichen alle diese Nachzuchten nicht an einen Wildfang aus dem Amazonas heran.
Viele wollen ihre Nachzuchten als neue Art herausstellen. Teilweise werden diese Tiere unter Phantasienamen angeboten. Es kommt sogar vor, daß Tiere mit einem "Stammbaum"angeboten werden. Es ist an der Zeit eine verbindliche Nomenklatur für reinerbige Nachzuchten aufzustellen. In ihrer soeben erschienenen Blattsammlung mit dem Titel "Discus - Wildfänge und Zuchtformen" versuchen Heiko Bleher und Manfred Göbel hier einen Anfang zu machen.
Reinerbige Nachzuchten bekommt man erst nach acht bis zehn Generationen, wobei keine fremden Tiere eingekreuzt werden dürfen. Der Züchter darf nur Geschwister paaren, betreibt also Inzucht. Gewissenhafte Auslese der Zuchttiere nach Körperform und Farbe ist unbedingt erforderlich. Ob private Züchter die notwendige Disziplin hierzu aufbringen, bezweifle ich.
Derzeit ist das Interesse an Wildfängen wieder außerordentlich groß, was zum einen auf die Diskussion um die Positivliste, die die Einfuhr von Wildtieren erheblich einschränken soll, zurückzuführen ist. Zum anderen scheinen viele Züchter erkannt zu haben, daß frisches Blut ihren Nachzuchten zugute kommt. Der Run, der zur Zeit auf Wildfänge, speziell auf den Alencer und Tefe, stattfindet, treibt die Preise nach oben. Für einen gut gefärbten Wildfang müssen mittlerweile Preise von 300 bis zu 600 Mark ab Importeur beziehungsweise Großhändler gezahlt werden. Im Zoogeschäft landen oft nicht die schönsten Tiere.
Bei mir schwimmen derzeit in einem 1000-Liter-Aquarium 15 einjährige Nachzuchten und drei Tefe aus dem Amazonas. Obwohl ich nicht mehr züchte, habe ich viel Freude an den Tieren.

Günter Könecke



Bücherecke

Die Bücher können bei unserem Medienwart Stefan Golling an den Vereinsabenden kostenlos ausgeliehen werden.

Schmettkamp: Die Namen unserer Aquarienfische (Landbuch Verlag)
Gibt an, welcher Begriff hinter den griechischen und lateinischen Bezeichnungen steht. Damit erhält man Hinweise auf die charakteristischen Körpermerkmale. Sollte man sich für das eigene Bücherregal anschaffen.

Pinter: Handbuch der Aquarienfisch-Zucht (Kernen Verlag)
Für den interessierten Züchter ein umfangreicher Überblick über Zuchtanlagen, Wasserbeschaffenheit, Laichsubstrate, Aufzuchtfutter. Dazu Zuchtanleitungen für eine breite Palette von Fischen.

Zukal/Frank: Balzspiele im Aquarium (Landbuch Verlag)
Sehenswerte Photos von Fischen in Laichstimmung.

Herrmann: Die Buntbarsche der Alten Welt - Tanganjikasee - (Kernen Verlag)
Stellt die Geographie und die Buntbarschbiotope des Tanganjikasees vor. Viele Photos der beschriebenen Fische.

Mayland: Das große Aquarienbuch (Falken Verlag)
Faßt in einem Band Süß- und Seewasseraquaristik zusammen, daher nur für einen ersten Überblick geeignet.

Mayland: Aquarium - Pflanzen - Fische (Landbuch Verlag)
Wissenswertes über Technik, Einrichtung, Bepflanzung und Unterhalt eines Aquariums. Ein eigener Abschnitt befaßt sich mit der Haltung von einheimischen Kaltwasserfischen.

Bassleer: Bildatlas der Fischkrankheiten (Neumann Verlag)
Wie der Titel schon sagt, werden die verschiedenen Krankheiten in Bildern dargestellt; nicht immer schön anzuschauen. Es werden die Faktoren besprochen, die zu Fischkrankheiten führen; damit soll der Aquarianern vor Hälterungsfehlern gewarnt werden. In einem eigenen Abschnitt wird die medikamentöse Behandlung erläutert.

Sterba: Enzyklopädie der Aquaristik (Neumann Verlag)
Umfangreiches Lexikon der Süßwasser- und Meerwasseraquaristik. Alphabetisch werden die Stichwörter aus allen Bereichen der Aquaristik aufgeführt. Gut geeignet, um Quizfragen zu lösen.

Richter: Aquarienfische im Blickpunkt (Landbuch Verlag)
Ein "sehenswertes" Buch! Viele, zum Teil ganzseitige, Farbphotos; z. B. auf Seite 91 das Porträt eines Tropheus moori. Dazu werden in einem Textteil Lebens- und Verhaltensweisen der Fische erläutert.

Seuß: Corydoras - die beliebtesten Panzerwelse Südamerikas (Dähne-Verlag)
Der Autor beschreibt auf den ersten Seiten die Anatomie der Corydoras, die Haltung im Gesellschaftsbecken und die Zucht. Dann werden alle 124 bisher wissenschaftlich beschriebenen Corydorasarten vorgestellt. Ein Muß für jeden Corydoras-Freund!

Fachsimpeln mir dem Amor Werner Seuß

Programm 1993

Unsere Vereinsabende finden, sofern nichts anderes angegeben, in den "Kärntner Stuben", Dachau-Süd, Klagenfurter Platz l, statt. Beginn: 20.00 Uhr. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Fisch- und Pflanzenbörse:
Altes Rathaus Karlsfeld, Gartenstraße; von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr; Beckenbestellung unter Tel. 08133/2725 (Franz Störzer)

15.01.93 **Allgemeine Aussprache**
Wünsche und Anregungen für das 1. Halbjahr

24.01.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

29.01.93 **Jahreshauptversammlung**
siehe gesonderte Einladung!

12.02.93 **Hurghada** - Diavortrag von Josef Lochner
Vereinsfreunde berichten von ihren Erlebnissen am Roten Meer.

20.02.93 **Heimschau**
Nach den Richtlinien des VDA führen wir unsere zweite Heimschau durch.
Anmeldung bis Ende Januar bei Vereinsfreund Werner Theissig (089/8125868) bzw. Franz Störzer (08133/2725)

26.02.93 **1. Schulungsabend für den VDA Befähigungsnachweis**
Unser VDA-Beauftragter Dieter Schuster bereitet auf die Prüfung vor.

28.02.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

12.03.93 **Zucht von Salmlern** - Diavortrag von Dr. Bydzovski
Der bekannte Zierfischzüchter aus Budweis zeigt, wie man Salmler, u. a. den "Roten Neon", erfolgreich nachzüchtet.

26.03.93 2. **Schulungsabend für den VDA Befähigungsnachweis**
Unser VDA-Beauftragter Dieter Schuster bereitet auf die Prüfung vor.

28.03.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

23.04.93 **Prüfung für den VDA Befähigungsnachweis**
Als Prüfungsgebühr fallen an:
Vereinsmitglieder: 2,00 DM
Nichtmitglieder: 5,00 DM

24.04.93 **Aktion Sauberes Karlsfeld**
Treffpunkt 8.00 Uhr vor dem Gasthaus "Seeblick"

25.04.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

07.05.93 **Fahrt zum VDA Kongreß** bzw. Treffen für Daheimgebliebene
Wie in den letzten Jahren wollen wir auch heuer den VDA-Bundeskongreß in Lahnstein besuchen.

14.05.93 **Tümpeltour**
Treffpunkt: 17.00 Uhr beim 1. Vorsitzenden Josef Lochner

21.05.93 **"Das Leben im Meer"**
VDA-Diavortrag von Aarend van den Nieuwenhuizen
In herrlichen Aufnahmen wird die Vielfältigkeit der Unterwasserfauna in den tropischen Korallenriffen gezeigt.

23.05.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

04.06.92 **Unser Verein**
Wir stellen Einrichtungen, Ziele und Veranstaltungen des Vereins vor. An diesem Vereinsabend sollen besonders Neumitglieder, und solche, die es werden wollen, angesprochen werden.

18.06.92 **Zierfischzucht** (Teil 3)
Vereinsfreunde stellen ihre Zuchtanlagen vor.

26.06.93 **Umzug Karlsfelder Siedler- und Seefest**
Treffpunkt: 13.00 am Hallenbad Karlsfeld

27.06.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

01.07.93 **Abend der Vereine**
Treffpunkt: 19.00 Uhr im Bierzelt des Karlsfelder Siedler- und Seefestes

02.07.93 **Aquaristisches Quiz**
Diesmal mit "Quizmaster" Sepp Haunschild

10.07.93 **Grillfest**
Bitte beachten Sie die gesonderte Einladung!

16.07.93 **"It's Videotime"**
Programm nach Ansage

30.07.93 **Treffen für Daheimgebliebene**

13.08.93 **Besuch des Dachauer Volksfestes**
Treffen um 17.30 Uhr vor dem Bierzelt

27.08.93 **Treffen für Daheimgebliebene**

10.09.93 **Treffen für Daheimgebliebene**

24.09.93 **Aquaristische Aussprache**
Schwerpunkt: Wasserchemie, Pflegearbeiten

26.09.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

02.10.93 **Ausflug in die Berge**
Näheres im Vereinsbrief

08.10.93 **Zucht von Diskusfischen** Diavortrag von Franz Störzer
Vereinsfreund Franz Störzer stellt seine Diskus-Zuchtanlage vor und berichtet über seine Zuchterfolge.

22.10.93 **Urlaubserinnerungen**
Vereinsfreunde zeigen in Kurzvorträgen (maximal 20 Dias), wo sie ihren Urlaub verbracht haben. Wer daran teilnehmen will, melde sich bitte beim 1. Vorsitzenden.

24.10.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

..** **Große Aquarienausstellung**
Anläßlich unseres 30-jährigen Vereinsjubiläums ist im November 1993 eine Aquarien- und Terrarienausstellung geplant. Veranstaltungsort und -zeit werden noch bekanntgegeben.

05.11.93 **Traditioneller Frauenabend**
Mit Dias und Videos blicken wir auf das Vereinsjahr zurück. Als Dankeschön erhalten unsere verständnisvollen Aquarianerfrauen ein kleines Präsent.

19.11.93 Fotowettbewerb
An diesem Vereinsabend werden die eingereichten Dias bewertet. Die Ausschreibung mit den Teilnahmebedingungen ergeht gesondert.

21.11.93 **Fisch- und Pflanzenbörse**

03.12.93 **Streifzug durch die Terraristik**
Diavortrag von Robert Ruppel
Der erfahrene Terrarianer, Vereinsfreund Robert Ruppel, stellt uns sein Hobby vor.

17.12.93 **Ein Süßwasseraquarium entsteht**
Video von Josef Lochner
Uraufführung des Vereinsvideos zur Einrichtung und Pflege eines Süßwasseraquariums.

26.12.93 **Fisch-und Pflanzenbörse**

****

A C H T U N G

P o l o s h i r t s mit Vereinsemblem eingetroffen!

Verkauf an den Vereinsabenden

Preis für alle Größen: nur 10,00 DM

****

Gustav Dlask

- Heizöl - Vertriebspartner

Ihr Lieferant sämtlicher Heizstoffe

Obere Moosschwaigstraße 3

8060 Dachau

Telefon 08131/13894

****

Aquarienversicherung

Im Vereinsbeitrag ist eine Aquarien-Haftpflichtversicherung enthalten. Zusätzlich kann jedes Vereinsmitglied eine Eigenschadenversicherung auf freiwilliger Basis abschließen (Jahresprämie: 33,00 DM; Glasbruch: wird bis 1.200,- DM ersetzt; Jahreshöchstentschädigung je Versicherungsort: 50.000,- DM).

Ein aufgetretener Schaden wird jedoch nur ersetzt,wenn
- **das Aquarium auf einer Styroprounterlage steht und**
- **alle nach außen führende Schläuche mit Schlauchklemmen gesichert sind.**

Ist ein Schadensfall aufgetreten, so ist unverzüglich der 1. Vorsitzende zu verständigen.

Dr. med. vet. ... ?

Irgendwann passiert es jedem. Schon auf den ersten flüchtigen Blick ins Aquarium hat man das Gefühl – irgend etwas stimmt da nicht. Bei genauerem Hinsehen ist alles klar. Die Fischlein scheuern sich an allen möglichen Gegenständen und sind mit weißen Pünktchen überzogen. Keine Frage – Weißpünktchenkrankheit. Wer es wissenschaftlich mag - Ichtyophtirius multifiliis. Nun ist das kein Beinbruch. Ab ins nächste Zoogeschäft und ein Mittelchen dagegen besorgt. Nach Gebrauchsanweisung dosiert und ab damit ins Becken. Mal funktioniert's, mal nicht.
Ich möchte an dieser Stelle nicht verhehlen, daß ich solchen Praktiken äußerst skeptisch gegenüberstehe, und zwar aus Gründen, die ich im folgenden darlegen werde.
Da wäre als erstes schon die Diagnose. Hand aufs Herz, wer von uns Aquarianern macht sich die Mühe, mit einem guten Mikroskop die Erreger, seien es Bazillen, Pilze, Viren, Würmer oder was sonst noch, zu lokalisieren und zu bestimmen? Haben Sie schon einmal versucht, eine Gewebeprobe einzufärben und haltbar zu machen? Ich habe es schon probiert und kann dazu nur sagen, daß mir der berühmte "Sack Flöhe hüten" dagegen wie ein Kinderspiel erscheint. Es gibt über die Mikroskopie übrigens hervorragende Literatur. Doch zurück zum Thema. Es muß also gar nicht unbedingt "Ichtyo" sein. Andere Fischkrankheiten zeigen zum Verwechseln ähnliche Symptome. Also muß das Medikament, das wir da zusetzen, eine Art Breitbandwirkung haben. Damit sind wir beim nächsten Punkt. Wer weiß schon genau, was er da überhaupt hineinschüttet? Ich muß zugeben, daß ich mich mit dieser Problematik nie sehr beschäftigt habe, und dieser Aufsatz sollte auch nur ein Anstoß zum Nachdenken sein. Jedenfalls kann ich mir vorstellen, daß nach Zugabe diverser Mittelchen, nicht nur Medikamenten allein, gewaltige chemische Reaktionen im Wasser vor sich gehen. Ich könnte mir weiterhin vorstellen, daß jedes Aquarium hierbei anders reagiert, da es in seinen biologischen und chemischen Abläufen individuell und mit keinem anderen vergleichbar ist. Mit anderen Worten würde das nun bedeuten, daß wir, als Hobby-Aquarianer, eventuell Schlimmeres anrichten als verhüten, da uns jegliche Kontrollmöglichkeit fehlt. Es gibt sehr gute Bücher über Fischkrankheiten. Sie beinhalten selbstverständlich auch Angaben über verschiedenste Medikamente zur Therapie. Hier aber würde ich persönlich die allergrößte Vorsicht walten lassen. Unter anderem werden oft Lindan und Masoten genannt. Diese Stoffe sind bekanntlich bei unsachgemäßer Handhabung auch für den Menschen nicht ungefährlich. Die Brühe, in der unsere "Lieblinge" dann unter Umständen schwimmen, löst sich wahrscheinlich auch nicht in Luft auf. Meiner Meinung nach müßte es für den normalen Liebhaber genügen, ein funktionierendes Kleinbiotop zu schaffen, das Tieren und Pflanzen in ihren Ansprüchen gerecht wird (hier sei wieder auf gute Literatur verwiesen). Kein Medikament wird einem fahlen Salmler seine Brillanz zurückgeben, wenn er z. B. in zu hartem Wasser gehalten wird. Probieren Sie es aus. Es funktioniert. Sollte dennoch einmal ein Fischlein das Zeitliche segnen - davon geht die Welt nicht unter. Lieber so, als vielleicht qualvoll im Medizinbad.
Ich nehme an, ich werde mit meinen Gedanken auf einige Kritik und auch Ablehnung stoßen. Ich bin jedoch gerne zu einem konstruktiven Gespräch bereit und lasse mich jederzeit eines Besseren belehren. Vielleicht zum Abschluß ein Vorschlag zur Güte. Sollten Sie wirklich so wertvolle Fische besitzen, wie das zumeist bei Meerwasseraquarianern der Fall ist, daß sich eine gezielte Behandlung lohnt, dann konsultieren Sie am Besten einen Tierarzt, der möglicherweise helfen kann. Keinem Menschen würde es einfallen, sein Magenleiden selbst zu diagnostizieren und anschließend zu therapieren. Aber genau das muten wir unseren Pfleglingen häufig zu.

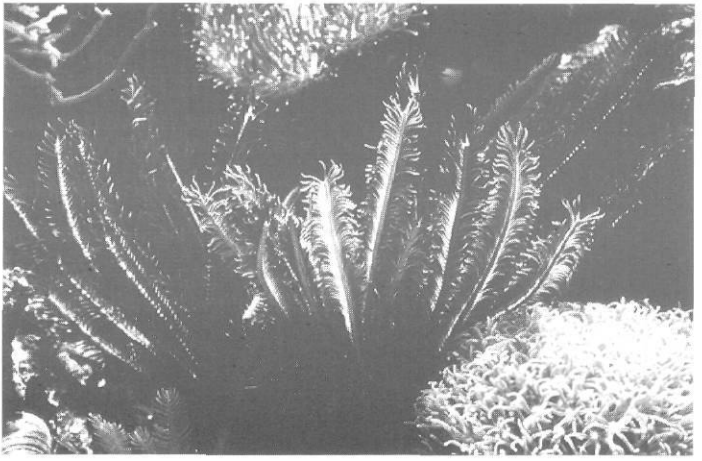
Franz Schwarz

Seewasser: Aus der Praxis - für die Praxis

Eine regelmäßige Kontrolle des Nitratwertes gibt Aufschluß über die Belastung des Wassers. Im Handel gibt es entsprechende Tests, doch es stellte sich heraus, daß man hier etwas vorsichtig sein muß: Die Teststreifen verlieren nach einiger Zeit ihre Wirkung, und wenn man dies nicht weiß, bzw. nicht darauf achtet, kann es einem so passieren: man kontrolliert regelmäßig, und die Werte sind stets im rosa Bereich, d. h., das Wasser ist nur ganz gering belastet, also füttert man beruhigt weiter und schiebt den Wasserwechsel immer weiter auf, denn man hat ja kontrolliert, und alles ist in Ordnung. Dies kommt natürlich auch der Faulheit des Aquarianers entgegen. Als von Tetra ein neues Testmittel auf den Markt kam, führte ich damit eine erneute Messung durch, und ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen: das Testwasser war tiefrot, also Nitratwert weit über 50 mg/Liter; eigentlich für Niedere Tiere schon nicht mehr zumutbar. Ein zweiter und dritter Testversuch brachte keine besseren Werte. Zur Kontrolle testete ich das Leitungswasser, hier erfolgte kein Farbumschlag, also Nitrat unter 0,2 mg/Liter. Ein Test in Gustls Becken ergab ebenfalls mehr als 50 mg/Liter; wie würde es bei Georg Steindl aussehen? Wir fuhren nach Bergkirchen und, ich muß gestehen, ich war doch ziemlich überrascht: das Testwasser war im gelben Bereich, praktisch kein Nitrat im Wasser, und das obwohl die Anlage ohne Abschäumer läuft. Am 17.10.92 war ich bei Sepp Lochner, um meine defekte Dosierpumpe untersuchen zu lassen. Ich benutzte die Gelegenheit, um einen Nitrattest in seinem Küchenbecken vorzunehmen. Das Ergebnis war auch hier erfreulich: das Testwasser blieb im gelben Bereich, also kein Nitrat. Sepp führt keinen Wasserwechsel durch, hat keinen Abschäumer, füttert aber äußerst sparsam.
Für mich stellte sich die Frage, wie ich das Nitrat aus dem Wasser bringen konnte. Zuerst kaufte ich drei Kilo Presal (ein Ionenaustauscher-Harz) von der Firma Preis, aktivierte es nach Vorschrift und gab sie in den Einlauf des Rieselfilters, so daß das ganze Filterwasser durchströmen konnte. Als nächstes war ich entschlossen, nun regelmäßig einen Wasserwechsel vorzunehmen. Seit kurzem ist ein neues Meersalz auf dem Markt. Es ist Natursalz aus dem Roten Meer, vom Preis her gesehen um einiges teuerer als die synthetischen Salze. Ein erster vorsichtiger Versuch mit 20 Liter Wasserwechsel zeigte mir, daß keines der Niederen Tiere zumachte, das Salz also nicht aggressiv war. Ich legte mir ein 60 Liter Becken zu, in dem ich nun das neu angesetzte Wasser eine Woche lang belüfte, bevor ich dann jeden Freitag einen Teilwasserwechsel von 50 Litern vornehme bei einem Nettoinhalt des Aquariums von 600 Litern.
Mittlerweile machen die Polypen der Lederkorallen wieder wesentlich besser auf, und der Nitratgehalt ist auf 12,5 mg/Liter gefallen.
Übrigens habe ich auch die Nitratkontrolle mit dem Test von Dupla gemacht. Hier ist das Verfahren für Seewasser etwas kompliziert, weil man mit destilliertem Wasser stark verdünnen muß. Das Ergebnis war in keiner Weise deckungsgleich mit dem Ergebnis des Tetratestes.
Ein wichtiger Faktor ist die Karbonathärte, sie sollte nicht unter sieben Grad deutscher Härte sinken. Dies ist nur zu schaffen, wenn man regelmäßig Kalkwasser nachfüllt. Am besten ist es, wenn man das Becken nicht abdeckt, so daß viel Wasser verdunstet. Über eine Wassernachfüllautomatik wird kontinuierlich Kalkwasser zugeführt. Im Aquarium gedeihen Kalkrotalgen vorzüglich, sie überziehen die ganzen Dekorationssteine und bilden regelrechte Nester. Steinkorallen gedeihen darin ebenfalls aufs beste, nur Xenia und Anthelia scheint dieses Aufkalken nicht zu behagen. Bei mir gedeihen sie jedenfalls nicht. Bei Sepp Lochner, der nicht aufkalkt, vermehren sich dagegen die pumpenden Xenia aus dem Roten Meer sehr stark, so daß er immer wieder Tierstöcke abgeben kann. Ob das Gedeihen von Xeniden wirklich mit dem Nichtaufkalken zusammenhängt, bedarf noch einer Klärung, denn schließlich haben die tropischen Meere eine Karbonathärte von sieben Grad. Für Hinweise über die Wechselwirkung von Aufkalken und dem Halten von Xeniden wäre ich dankbar
Bei Schmieralgen hat sich Absaugen mit einem Luftschlauch als wirkungsvolles Vorgehen erwiesen. Sobald an irgendeiner Stelle Schmieralgen auftauchen, müssen sie sofort abgesaugt werten. Nach einiger Zeit bleiben sie dann völlig aus.
Fadenalgen sind da schon hartnäckiger. Die in der Literatur beschriebenen Gegen-

maßnahmen haben bei mir nicht geholfen. Letzten Endes habe ich sie mit der Hand ausgezupft, aber sie kamen immer wieder. Der Einsatz einer Nacktschnecke brachte hier die Wende. Ich habe dieses Tier im Zoogeschäft "Aquariengarten" bei Rainer Schmid in Unterföhringentdeckt. Dieser Seehase, wie diese Nacktschnecke genannt wird, hat den wissenschaftlichen Namen Aplysia punctata, und frißt hauptsächlich Fadenalgen. Er läßt die Niederen Tiere garantiert in Ruhe und verschmäht nach meinen Beobachtungen auch die Höheren Algen, natürlich solange der Vorrat an Fadenalgen für seinen gewaltigen Appetit ausreicht. In der Zwischenzeit war er im Erweiterungsbecken von Georg Steindl im Einsatz sowie im Niedere Tiere-Becken von Ulli Voll. Wir werden sein Verhalten weiter beobachten und unsere Erfahrungen weitergeben.
Bei der Beleuchtung hat sich gezeigt, daß es genügt, wenn die HQI-Strahler sechs bis sieben Stunden am Tag brennen; die zwei Blautonröhren dagegen sind zwölf Stunden an.
Sehr vorteilhaft wirkt sich die wechselnde Wasserströmung aus. Die zwei Turbellen 2000 von Tunze haben einen weichen Wasserstrahl (große Ausströmöffnung), und durch das Steuerungsgerät von Trop-Tronic lassen sich maximale und minimale Strömung so einstellen, daß sich die Niederen Tiere, insbesondere Symbiosanemonen, sichtbar wohl fühlen.
Von der Firma Preis gibt es neuerdings ein Präparat "Mineral Komplex S". Es gibt dem Wasser die nötigen Spurenelemente zu. Bei mir ist hier eine Dosierpumpe von Dupla im Einsatz, die täglich die vorgeschriebene Menge in das Filterbecken pumpt. Die Pumpe ist so eingestellt, daß sie am Tag alle drei Stunden zwölf Tropfen fördert. Damit entfällt jetzt die bisherige Zugabe von Strontiumchlorid und Kaliumjodid. Einige Tage nach dem Ersteinsatz dieses neuen Mittels waren die Tentakeln der Steinkorallen sichtbar intensiver gefärbt.
Ein neues "Zaubermittel", von dem ich viel halte, kommt aus Indonesien. Es hat den Produktnamen Vivindo F.F.P.F. (Food For Plankton Feeders). Es kommt in Pulverform in einer Flasche mit 80 Gramm für etwa 50,00 DM auf den Markt. Bezugsquellen, wo es meist vorrätig ist, sind die Firma Wittig in Karlsfeld und die Firma Schmid in Unterföhring. Die Anwendung ist denkbar einfach: Man füllt ein Gefäß mit einem Viertel Liter Aquarienwasser und gibt einen gestrichenen Teelöffel des Pulvers hinzu. Das Pulver schwimmt zunächst auf der Oberfläche; es muß mit den Fingern so lange zerrieben werden, bis es sich völlig gelöst hat. Das Wasser sieht jetzt grünlich aus und riecht intensiv nach Algen. Man schüttet diese Lösung in das Aquarium; nach nur wenigen Minuten machen die Polypen der Niederen Tiere sichtbar auf; z. B. treten die Polypen von Tubastrea weit hervor, und man kann sie jetzt mit Mysis oder Artemiagezieltfüttern.

Hans Kastl



Haarseestern,
ein problematischer Pflegling

Aquarienfreunde international

Ein aquaristisches Wochenende in der Tschechoslovakei

Bereits seit Herbst 1991 hatten wir (eine kleine Gruppe von vier Aquarianern der AFDK) eine Reise in die Tschechei geplant, um die dort ansässigen Zierfischzüchter, die wegen ihrer großen Zuchterfolge (insbesondere wegen der massenhaften Nachzucht des Roten Neon) weit bekannt sind, zu besuchen.
Nach langem Hin und Her war es unserem Präsidenten schließlich gelungen, mit dem Vereinsvorstand des Aquarienvereins von Budweis, Herrn Dr. Bydzovsky, den 21. und 22.2.1992 als Termin zu vereinbaren. Von dem Vorhaben bekamen auch noch andere Vereinsfreunde Wind, die sich kurzerhand anschlössen. So bekam ich einen Tag vor der Abreise von Vereinsfreund Otto Schmid einen Anruf mit folgendem Wortlaut: "Servus, Holger! Ich habe gehört, wir fahren morgen in die Tschechei. Ich habe einfach zugesagt. Um was geht es dabei eigentlich?"
Damit weitete sich unsere Gruppe auf insgesamt neun Aquarianer - darunter auch zwei Jugendliche - aus, die am Freitag, den 21.2. um halb zwei Uhr mittags in Richtung Budweis aufbrachen. Die Anfahrt verlief ohne größere Komplikationen, wenn wir davon absehen, daß sich der Fahrer des vorderen der beiden Pkws, ein gewisser Josef L., trotz des energischen Drängens seiner Mitfahrer, strikt weigerte, vor Erreichen der tschechischen Grenze einmal kurz anzuhalten, um diese ein paar äußerst dringliche Geschäfte erledigen zu lassen.

Gastfreundschaft der Familie Bydzovsky

Gegen 18.00 Uhr kamen wir schließlich bei unserem Gastgeber in Budweis an. Hier erfolgte bereits die erste Besichtigung einer Zuchtanlage. Wir waren nicht wenig überrascht, als wir sahen, wieviele Fische in der 50 qm Wohnung ihr Heim hatten. Jedes Zimmer (bis auf das Wohnzimmer) war mit Aquarien, die zum Teil nur zwei Liter faßten, bestückt. So manche Hausfrau hätte bei den Zuchtbecken auf dem Küchenkasten und auf der Ablage der Spüle sicherlich die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen. Besonders die Nachzuchten von Roten Neon und Rotkopfsalmlern lösten bei uns eine wahre Welle der Begeisterung aus.
Nach diesem außergewöhnlichen Ereignis erfolgte die Einquartierung. Herr DR. Bydzovsky hatte sich freundlicherweise um private Unterkünfte für uns gekümmert. Die Zimmer waren sehr sauber und mit 15.00 DM pro Person für eine Übernachtung mit einem reichlichen Frühstück sicherlich recht preisgünstig.
Anschließend nahmen wir ein sehr üppiges Abendessen in einem nahegelegenen Hotel ein. Vereinsfreund Georg Stefan, der am Vortag seinen 50. Geburtstag feierte, übernahm großzügigerweise die gesamte Rechnung. Während des Essens entfachte sich eine heiße aquaristische Diskussion mit unserem Gastgeber. Seine Fachkompetenz schien schier unerschöpflich, und jeder von uns versuchte, so viele Ratschläge und Tips wie möglich zu bekommen. Somit war es kein Wunder, daß wir erst um 23.00 Uhr wieder Quartier bezogen und uns unserem wohlverdienten Schlaf hingaben.
Am nächsten Morgen war um 8.15 Uhr ein Treffen mit unserem Gastgeber vereinbart. Zeugenaussagen zufolge soll der Weckdienst um 7.00 Uhr in Form von lautem Singen und Pfeifen

Spaziergang in der Altstadt

durch Vereinsfreund Hans K. bei der morgendlichen Wäsche hervorragend funkioniert haben.
"Mitten in der Nacht", so Vereinsfreund Josef L., starteten wir also mehr oder weniger ausgeschlafen auf eine Zoogeschäftstour durch die Fußgängerzone von Budweis. Herr Dr. Bydzovsky stellte uns ein vereinseigenes (!) Geschäft sowie eines "der Konkurrenz" vor. Hier erlebten wir die nächste Überraschung. Sowohl in der Qualität der Fische als auch in deren Preis kann man keinerlei Vergleiche zu unseren Zoogeschäften ziehen. Vergeblich bemühte ich mich, einen Fisch zu finden, der auch nur auf irgendeine Art und Weise kränkelte. Die Preise waren von unserem westlichen Standpunkt aus eher als Alibipreise anzusehen. So kostete ein Schmetterlingsbuntbarsch beispielsweise 14 Kronen (ca. 80 Pfennige). Entsprechend billig war das gesamte Zubehör. Kein Wunder, daß wir alle schwer beladen aus den Geschäften kamen.
Als nächster Punkt stand ein Besuch bei einem Budweiser Berufszüchter auf dem Programm. Dies stellte wohl den absoluten Höhepunkt des Ausflugs dar: Zig-tausende von Zierfischen aller Art konnten wir hier auf engstem Raum vorfinden. Ein Becken mit ca. 200 Litern Inhalt beherbergte z. B. 2000 - 3000 adulte Zitronensalmler. Sämtliche Fische waren von einer Qualität, wie sie nur in den wenigsten Aquarien in Deutschland anzutreffen ist. Ein Fisch war schöner gefärbt und besser genährt als der andere. Als durchschnittlicher Amateurzüchter konnte man bei diesen Verhältnissen wahre Minderwertigkeitskomplexe bekommen. Hier packte jeden von uns die Kaufwut. Folglich verließen wir mit etlichen Beuteln voller Fische diesen Ort.
Beim anschließenden Mittagessen wurde die Aquaristik zu einem zweitrangigen Thema. Die hübschen Bedienungen waren das Tischgespräch und brachten so manchen Anwesen auf sehr seltsame Gedanken. Für besondere Erheiterung sorgte der sehnliche Wunsch eines Vereinsfreundes (dessen Name hier aus eherechtlichen Gründen vorbehalten bleibt), die Kommode zu sein, an der die beiden Schönen lehnten.
Vor Antritt der Heimreise erfolgte erneut ein "kurzer" Besuch bei Herrn Dr. Bydzovsky . Manche von uns wollten noch Nachzuchten von einigen Fischarten erwerben. Gegen 14.30 Uhr war unser äußerst lehrreicher Besuch in der Tschechei schließlich zu Ende. Voller neuer Erfahrungen und aquaristischem Tatendrang fuhren wir nach Hause.
Es bleibt nachzutragen, daß Herr Dr. Bydzovsky bereits zugesagt hat, am 12. März 1993 nach Dachau zu kommen, um einen Vortrag über die Zucht von Salmlern bei uns zu halten.

HolgerPatzelt

Nach dem Besuch bei einem Züchter!

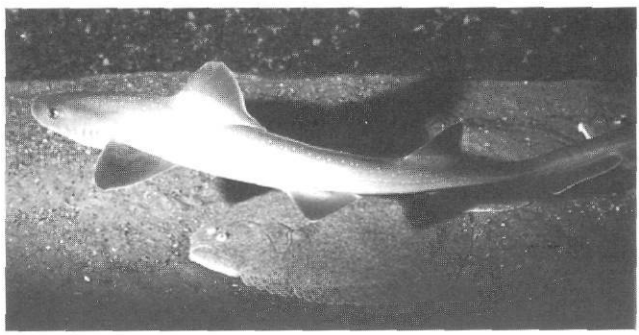
Zwei Aquarianerfrauen erzählen: Einmal Ostfriesland und zurück

Nach anstrengender Nachtfahrt - unser Freund Michi verstand es glänzend, keinen schlafen zu lassen - erreichten wir bei diesigem Wetter Wilhelmshaven. Obwohl wir zu früh dran waren, erwartete uns bereits ein ausgiebiges Frühstück, das bei den meisten von uns die Lebensgeister wieder weckte. Auch wir waren nicht zu bremsen und begaben uns gleich auf die Suche nach den Nordseewellen. In der wahrlich schönen Fußgängerzone trafen wir uns alle wieder zum allgemeinen Regenschirmkauf.

Ankunft in Wilhelmhaven

Von Stund an verschonte uns an diesem Tag der Regen, dafür blies der Wind umso kräftiger. Am Nachmittag besuchten wir - wie sollte es auch anders sein - das Meerwasseraquarium. Besonders angetan waren wir von den zwei Seehunden gleich am Eingang.

Anschließend fand die Hafenrundfahrt statt. Leider krächzte der Lautsprecher, und das monotone Motorengeräusch hatte auf die meisten von uns eine einschläfernde Wirkung.



Hai und Scholle im Nordseeaquarium

Der nächste offizielle Programmpunkt war "Die ostfriesische Teeparty mit Schnapskuchen". Wie bei unseren Vereinsfreunden üblich wurde gleich danach beratschlagt, wohin zum Abendessen. Erwartungsgemäß schieden sich hier die Geister. Während einige sich für "griechisch oder jugoslawisch" entschieden, war für uns klar: Es muß Fisch sein. Nach einem Irrweg von einer halben Stunde landeten wir am Hauptbahnhof. Tatsächlich war Fisch auf der Speisekarte. Erwartungsvoll nahmen wir Platz, was bei zehn Personen etwas Mühe bereitete. Die Bedienung machte uns lächelnd aber bestimmt klar : Die Küche ist bereits geschlossen! Bei uns natürlich lange Gesichter und knurrende Mägen, aber der Fisch mußte auf den Tisch. Dieter entdeckte auf der anderen Straßenseite ein junges Mädchen und war plötzlich nicht mehr zu halten. Mit der Auskunft, daß sich die besten Fischrestaurants am Südstrand befinden, kam er zurück. Soweit so gut, nur der Südstrand ist drei Kilometer vom Hauptbahnhof entfernt. Also nichts wie hin zur Bushaltestelle. Glücklicherweise entdeckten wir sofort die Linie Nr. 3 Richtung Südstrand.

Aber mittlerweile war es bereits 20.00 Uhr, und für die Busfahrerin fing gerade der Feierabend an. Nachdem unschwer zu erkennen war, daß wir "Ausländer" waren und Dank dem Charme unserer Männer bekamen wir tatsächlich eine Sonderfahrt nur für uns 10 im Linienbus. Dieser setzte uns direkt am Feuerschiff "Weser l" ab, das seit ein paar Jahren zum Museum und Restaurant umfunktioniert ist. Für uns 10 wurde die Kommandobrücke geräumt, anderen Gästen wurde kurzerhand ein Platz in den unteren Räumen zugewiesen, und wir konnten es uns am Kapitänstisch bequem machen. Um unsere knurrenden Mägen zu beruhigen, fing der "Arme Poet" Dieter zu reimen an: "Es scheuert sich der Feuerfisch den Rücken an dem Feuerschiff. Nach ein paar Pils hörte sich das so an: "Es feuert sich das Scheuerschiff ...". Dieses Thema läßt sich besonders gut variieren. Endlich konnten wir die vorzügliche Fischplatte genießen, nur Garys Schnitzel ließ auf sich warten. Als dann noch ein Hund bellte, hatte Gary Angst, daß sein Abendessen noch lebendig sei. Die Stimmung war so hervorragend, daß uns selbst der mitternächtliche Fußmarsch mit Stadtplan quer durch Wilhelmshaven nichts mehr anhaben konnte.

Eine Seefahrt die ist lustig ...

Jaderundfahrt

Die Fahrt nach Helgoland stand am Samstag morgen auf dem Programm. Trotz kabbeliger See gingen wir an Bord. Wie sollte es auch anders sein - auch diese Fahrt hatte ihre Tücken. Unterwegs frischte der Wind so auf, daß sich das Schiff durch haushohe Wellen kämpfen mußte. Alle Passagiere bis auf uns Landratten opferten dem Meeresgott. Zu guter letzt mußte das Schiff auf halbem Weg umkehren. Somit hatten wir den Nachmittag frei. Wir nutzten diese Zeit, um einige Cafes in Wilhelmshaven kennenzulernen. Hängengeblieben sind wir dann im Parkcafe mit tropischen Pflanzen und großer Voliere. Das war ein Cafe zuviel, denn Michi war auf einmal pleite.

Durchgestylt begaben wir uns gegen 20.00 Uhr zum Galaabend in die Stadthalle. Wir erlebten einen Shantychor und eine Tanzgruppe im Stil der 20er Jahre. Wir waren begeistert. Es gab

auch eine Tombola, deren ostfriesische Verlosung uns bis heute rätselhaft geblieben ist. Gegen 0.30 Uhr "schwammen" wir bei strömendem Regen ins Hotel zurück. Wundersamerweise trafen wir uns alle in der Kneipe zum Schlummertrunk.
Beim Sonntagsfrühstück erfreute uns Michi mit einer frischen Rose, und Gustl wußte bereits das Neueste von Fred Feuerstein. Unser Präsident dürfte das verpaßt haben, da seine Frühstückszeit eine Stunde später begann.
Die Heimreise wurde für 13.00 Uhr festgelegt. Einige konnten sich allerdings von den Vorträgen nicht losreißen, so daß sich die Abfahrt um 20 Minuten verspätete.
Die Heimreise verlief ohne Zwischenfälle und endete wie begonnen: Unser Freund Michi verstand es glänzend, niemand schlafen zu lassen. Gegen 0.45 Uhr hatte uns die Heimat wieder.
Resume: Trotz 2.000 km Busfahrt, wir könnten es morgen wieder packen.

Helga Patzelt/Gerlinde Schuster

Anmerkung der Redaktion: Sicherlich haben Sie beim Lesen schon bemerkt, daß es sich um einen Bericht über unsere Fahrt zum VDA-Kongreß '92 nach Wilhelmshaven handelt.

Aquarianerfrauen unterwegs

Nordseeabend

Aquarianer unterwegs

Leonhard Heitmeier

LANDWIRTSCHAFTLICHES LAGERHAUS
ZOO- UND SAMENFACHGESCHÄFT

EHEIM

Der Fachhandel Ihres Vertrauens!

EHEIM

AUGSBURGER STR. 41
8060 DACHAU/OBB.
TELEFON 08131 / 3943
TELEFAX 08131 / 84488

Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl zu günstigen Preisen

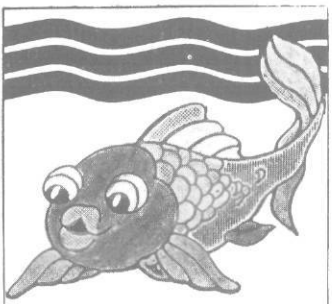
- Zierfischfutter und Arzneimittel für Zierfische
- Aquarien (auch Sondergrößen lieferbar), Aquariumkombinationen Aquariumschränke zur Selbstmontage
- sämtl. Zubehör für Aquarien, z. B. Abdeckleuchten in allen GröGen
- Dekorationsmaterial
- das komplette Eheim-Programm mit allen Filtergrößen (Außenfilter, Innenfilter etc.)
- eine besonders große Auswahl an Zierfischen,
  Spezialität: Welse und Corydoras-Arten!!!
- Wasserpflanzen
- Laso Filtersysteme von Vitakraft

CO 2 Anlagensysteme von Dennerle
Heizanlagensysteme, Filteranlagen von Dennerle!!!

Nicht nur der Aquarienfreund, sondern auch alle anderen Tierfreunde werden bei uns bestens bedient !

Unsere Angebotspalette umfaßt den gesamten

- Hunde- und Katzenernährungsbereich
- sowie sämtl. Zubehör
- Vogelfutter, Käfige, Volieren
- Vögel, nestjunge Wellensittiche aus eigener Zucht!!!
- Nagerartikel, Käfige, Freilandgehege und vieles mehr.



Für perfektes Aquarienwasser

***EHEIM* Filter**

- Kompakter, hermetisch vergossener Pumpenkopf
- Mehr Leistung und Betriebssicherheit
- Nahezu geräuschlos
- Minimaler Stromverbrauch
- Absolut wartungs- und verschleißfrei
- Für Patronen- oder Schichtfilterung

Vereinsausflug nach Bairisch Gmain

Da geht's hin (.'?)

Wenn Vereinsfreund Sepp H. nicht auf die Wies'n zum Grillen von Steckerlfischen hätte gehen müssen, und wenn Vereinsfreund Dieter S. keine anderweitige Verpflichtung gehabt hätte, hätte unser diesjähriger Vereinsausflug wie lange geplant am 19. September stattfinden können. In seiner unerforschlichen Güte gab der 1. Sepp im Verein dem Drängen der beiden nach und verlegte den Ausflug eine Woche vor. Und ich muß gestehen, für Sepp H. hat sich die Terminänderung gelohnt, er war mit von der Partie; bloß mit dem Dieter da gab's Probleme: er war auch an diesem Samstag verhindert. Und für Toni B. fehlten sechs Minuten, dann hätte er den kurz nach halb acht Uhr abfahrenden Bus noch erwischt.

In Dachau hingen die Wolken tief, es regnete leicht aber unaufhörlich. Wir hofften auf den Wetterbericht, der zwar nicht gerade tropische Temperaturen aber zumindest Aufheiterungen versprochen hatte. Die gewohnte Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden mußte entfallen, da Sepp L. zuerst zum Radrennen und dann auf eine Hochzeit mußte. Dafür trat dann Sepp H. in Aktion: kurz nach der Abfahrt begrüßte er freistehend im Gang und ohne Mikrophon alle Vereinsfreunde und deren Begleiter auf das herzlichste.

Vereinsfreund Rudolph P., der unser Ziel von seiner Kur her kannte, gab dann im Laufe der Fahrt Hinweise auf mögliche Wanderungen in und um Bairisch Gmain; über Bordmikrophon wurden dann alle erwartungsfrohen Reisegefährten informiert.

Unser Busfahrer war hellwach und brachte uns sicher vor das Haus des Gastes, wo wir uns in verschiedene Wandergruppen aufteilten.

Stefan Golling berichtet über seine Gruppe:

Genau gegenüber dem Fremdenverkehrsamt hielt unser Bus. Nichts wie hinein, sagten sich einige, um einen Stadt- bzw. Wanderplan zu holen. Auf dem Plan waren zwei Seen eingezeichnet. Franz Schw., Gary H., Erich K. und Anhang entschieden sich für die Seewanderung. Dann begann das Chaos auf dem Gehweg: "Hier entlang müssen wir gehen, nein, dorthin muß der See sein. Laut Plan müssen wir auf die andere Seite", rief ein anderer. Einige Passanten schüttelten schon den Kopf. Endlich entdeckte ein Drucker von Beruf den Fehler: Die Wanderkarte war seitenverkehrt gedruckt. Dann endlich ging's los. Wir fanden zwar keinen See, aber dafür einen schönen Biergarten in Bad Reichenhall. Dort gab es bayerische Schmankerl. Nach einem Bummel durch die Promenade von Reichenhall marschierten wir langsam zurück nach Bairisch Gmain. "Das gibt es doch nicht, sagte ich zum Franz, jetzt liegen in der schönen Parkanlage auch schon Penner." Bei näherem Betrachten stellte sich heraus, daß dies ein gewisser Hans K. und Sepp H. waren, die sich nach einer anstrengenden Bergtour auf den Bänken ausruhten. Aber ein guter Kaffee baute die beiden wieder auf.

Es geht aufwärts

Hans Kastl berichtet:

In meiner Gruppe überwog zuerst die Anziehungskraft einer Metzgerei, wo wir uns mit Leberkässemmeln und anderem Proviant eindeckten. Mit zügigen Schritten führte uns Rudolph P. zum richtigen Einstieg für den Aufstieg. Ein Blick

auf die Wandertafel zeigte uns die möglichen Routen. Auch ein vorzeitiger Abstieg wurde angeboten, falls die Kräfte nicht reichen sollten. Das erste Stück des Weges kann man getrost als einen sehr produktiven Anstieg bezeichnen, denn es ging in Serpentinen ausgesprochen steil nach oben. Dem führenden Sepp H. schienen die acht Halbe Weiße vom Vortag nichts anhaben zu können, im Gegenteil ich hatte den Eindruck, daß sie ihn sogar noch beflügelten. Brigitte D. nahm sich ihren Mann Gustl vor und erklärte ihm unwirsch aber entschieden, daß sie dieses Irrsinnstempo nicht mitmachen werde. Sie verlangte nach ausreichend Bargeld. Dies war jedoch für Gustl zuviel. Er versprach, das Tempo zu drosseln. Die elfjährige Michaela P., von der später noch die Rede sein wird, hielt sich erstaunlich tapfer. Wir unterhielten uns munter, hauptsächlich darüber, wie heiß uns allen war, und erreichten mitten im Wald ein Wegkreuz. Man konnte es auch als Gipfelkreuz ansehen, was wir auch taten. Ein Blick hinauf zum Predigtstuhl zeigte uns, daß dort oben nur Wolken, Kälte und sonst nichts Gescheites zu erwarten waren. Ein Blick auf die Wanderkarte: hier bot sich ein Abstieg ins Tal an. Wir hatten den Höhepunkt unserer Tour erreicht, von nun an ging's bergab. Nach kurzer Zeit spaltete sich unsere Gruppe auf. Ich ging mit Sepp. H. und Michaela P. geradeaus weiter, während Gustl und Brigitte D, sowie Rosi und Rudolph P. und Reinhold S. steil nach unten einem Bachlauf zustrebten. Hier soll es zu einem Härtetest gekommen sein, und wie ich mich am nächsten Vereinsabend an Hand von Photos überzeugen konnte, war es tatsächlich so: aufgeheizt von dem raschen Abstieg warfen Gustl D. und Rudolph P. alle Kleider vom Leib und tauchten in die erfrischenden Fluten einer Gumpen des Bergbaches. Es ist ihnen wirklich nichts passiert, und sie gelten nun als die harten Burschen von Bairisch Gmain.

"Hochalpin" unterwegs

Gelobt sei, was hart macht!

Michaela P. marschierte im zügigen Tempo mit mir und Sepp H. hinunter in den Ort. Am Ortseingang warteten wir einige Zeit auf deren Eltern, die aber nicht kamen. Wir kehrten in einen Gasthof ein, aßen gemütlich zu Mittag; Sepp H. wollte abnehmen und bestellte sich deshalb nur zwei Maß. Wir sahen des öfteren zum Fenster hinaus, aber die P.s kamen nicht. Wir erreichten dann das Haus des Gastes, ruhten uns längere Zeit im Kurgarten aus; Michaela suchte nach ihren Eltern; Sepp. H., bis jetzt noch kinderlos, sprach bereits von einer Patenschaft für Michaela. Wir gingen in ein nahegelegenes Cafe; Michaela bekam ein großes Eis. Aber ein richtiger Ersatz für richtige Eltern war das auch nicht.

Um halb fünf Uhr mußten wir wieder beim Bus sein - und siehe da - auch Michaelas Eltern hatten den Abstieg nach der Badeeinlage gut überstanden. Die Wiedersehensfreude stand beiden Seiten ins Gesicht geschrieben. Nur Sepp H. muß weiter allein bleiben.

Zügig ging es auf der Autobahn nach Rohrdorf, wo wir in einem riesigen Speisesaal gemeinsam zu Abend aßen und die Ereignisse des Tages noch einmal Revue passieren ließen. Gegen 20.00 Uhr kamen wir wohlbehalten wieder in Dachau an. Diesmal war der Herbstausflug nicht so lehrreich wie der letztes Jahr nach Basel, aber lustig und unterhaltsam war es allemal. Und nächstes Jahr sind wir wieder alle dabei; darauf freuen wir uns schon.

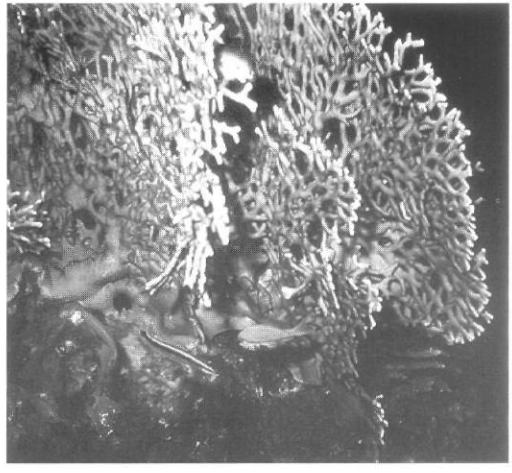
Stefan Golling / Hans Kastl

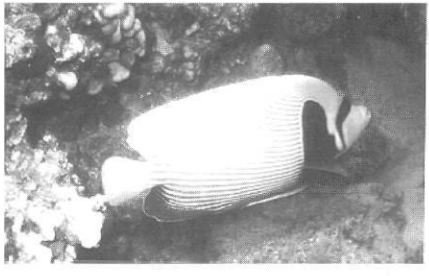
Hurghada - ägyptische Impressionen

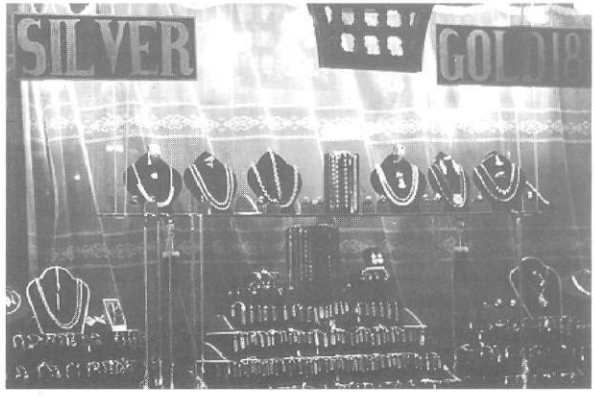
Nach den Seychellen im letzten Jahr war heuer Hurghada am Roten Meer das Urlaubsziel unserer reiselustigen Meeresaquarianer. Gustl Dlask und Franz Dege waren mit ihren Familien Ende August dort, Sepp Haunschild, Stefan Golling (einziger ohne Meeresaquarium), Rudolf Probst, Franz und Petra Störzer vom 13. bis 20. Oktober, Hans Peter Keimel vom 13. bis 27. Oktober und ich vom 20. bis 27. Oktober.
Die Reise begann zu einer total unchristlichen Zeit (Abflug 6.05 Uhr). Nach vier Stunden Flug ging die Maschine auf dem Flughafen von Luxor nieder. Dann schlössen sich 300 km Busfahrt quer durch die Wüste nach Hurghada an. Hier konnten wir schon die ersten Eindrücke von unserem Urlaubsland sammeln. Mit Einbruch der Dunkelheit erreichten wir das Hotel Arabia, die erste Adresse in Hurghada mit einem vorgelagerten Hausriff, ideal für die Schnorchler.
Gustl und Dieter Dlask und Franz Dege haben als Taucher die Unterwasserwelt erforscht, wobei Gustl mit zwölf Tauchgängen der eifrigste war. Sepp Haunschild und Franz Störzer, ebenfalls im Besitz eines Tauchscheins, haben nur Marktforschung betrieben. Ehe sie sich entscheiden konnten, welche Tauchschule die beste und günstigste ist, war der Urlaub auch schon wieder vorbei!
Auch als Schnorchler kann man die herrliche Unterwasserwelt erleben: Was mich besonders beeindruckte, war der große Fischreichtum und die Artenvielfalt der Niederen Tiere. Die leuchtenden Farben der Fische bildeten einen wunderbaren Kontrast zum tiefen Blau des Meeres. Durch das kristallklare Wasser konnte man die Riffwand hinab bis zum Grund in etwa 20 bis 30 Meter Tiefe sehen. In diesem einmaligen, noch völlig intakten Riff zu Schnorcheln ist ein Hochgenuß für jeden Naturliebhaber.
So verschwenderisch die Natur unter Wasser ist, so karg ist sie über Wasser. Vom Roten Meer bis zum Niltal erstreckt sich eine gebirgige Wüste, in der es höchstens einmal im Jahr regnet. Die paar Wasserstellen bieten nur wenigen Nomaden mit ihren Herden eine Lebensgrundlage.
Das Trinkwasser für Hurghada kommt über eine Pipeline aus dem Nil. Es ist eine gelbbraune Brühe mit vielen Schwebstoffen, die man sich lieber nicht genauer ansieht. Dieses Wasser bereitet vielen Touristen Probleme, und so ist auch die häufigste Erkrankung "Montezumas Rache", vielleicht sollte man hier in Ägypten besser von der "Rache der Pharaonen" sprechen. Eine Behandlung mit Immodium schafft Abhilfe.
A propos Pharaonen, die Gustl-Gruppe, H. P. Keimel und ich beschlossen, die historischen Stätten in Luxor, ehemals Theben, zu besuchen. Neben den hohen Temperaturen, bis zu 50 Grad im Schatten im Tal der Könige, strapazierten uns die 600 km Fahrt hin zu zurück. Doch die überwältigenden + Zeugnisse einer untergegangen Hochkultur entschädigen für alles. Wir besichtigten die Kolosse von Memnon, einige Gräber im Tal der Könige und den Tempel von Luxor und Karnaktempel. Unser einheimischer Führer weihte uns mit seinem umfangreichen Wissen in die Geschichte dieser wahrhaft monumentalen Anlagen ein.
Einige Vereinsfreunde erwiesen sich als Kulturbanausen: Böse Zungen behaupten, sie haben im "Goldrausch" ihr ganzes Geld ausgegeben und konnten sich deshalb die Fahrt nach Luxor nicht mehr leisten. Ein paar Worte zum "Goldrausch": in Hurghada gibt es viele Schmuckgeschäfte, die wunderschönen Goldschmuck zu sehr günstigen Preisen anbieten. Diese Preise und die Überredungskünste der Verkäufer locken viele Touristen aus der Reserve. Sie kaufen Schmuckstücke, die sie sich normalerweise nicht kaufen würden. So haben auch die AFDK einige tausend Deutschmark in Goldschmuck angelegt. Ich habe an dem angepriesenen hohen Goldgehalt des Schmuckes so meine Zweifel, denn wer kann verarbeitetes Gold unter dem Weltmarktpreis verkaufen und dabei noch verdienen. Aber vielleicht wurde irgendwo noch Gold der Pharaonen gefunden, das auf diese Weise auf den Markt gelangt.
Wir waren jedoch wegen der Unterwasserwelt am Roten Meer, und die ist bei Hurghada wirklich ein echtes Erlebnis...
Wenn Sie noch mehr über Ägypten und das Rote Meer erfahren wollen, so kommen Sie am 12. Februar 93 zu unserem Diavortrag.

Sepp Lochner

Eindrücke von der Ägyptenreise







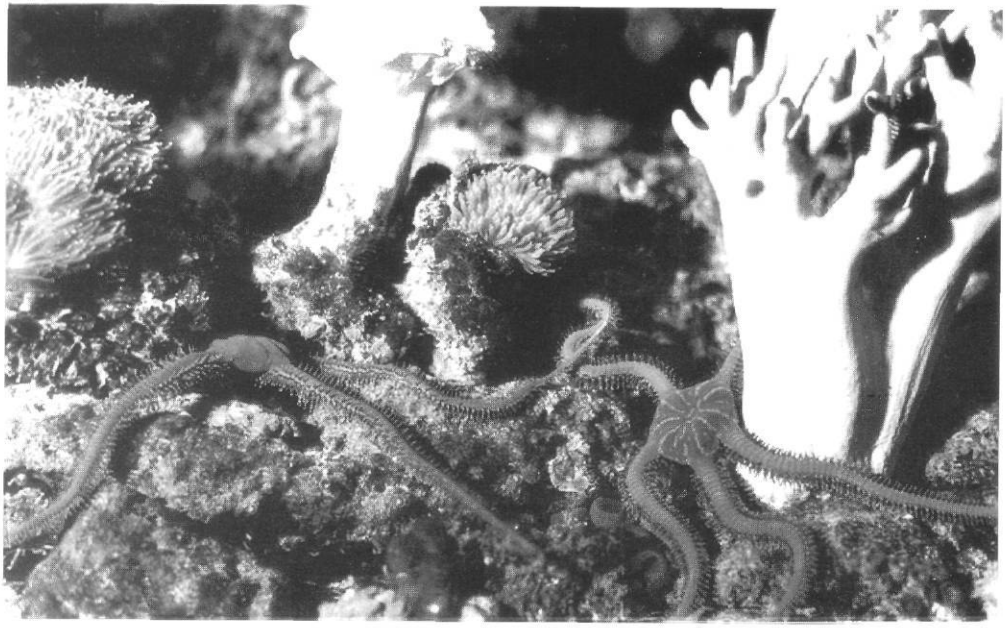
KARLSFELDER ZIERFISCHE

U. ZUBEHÖHR DISCOUNT

Hans Wittig

Allacher Str. 112
Tel.: 08131/94933
8047 Karlsfeld

Es erwartet Sie eine große Auswahl an Süßwasserfischen und -pflanzen sowie
an Korallenfischen und Niederen Tieren.



Reichhaltiges Futter- und Zubehör-Sortiment namhafter Hersteller zu günstigen Preisen

Große Auswahl an Becken, Aquarienschränken und Komplettanlagen!

Aquaristisches Quiz - ... nicht nur für Profis

Dieses Thema war das Motto für den Vereinsabend am 5. Juni 1992. Es fanden sich - wie auch schon in den letzten Jahren bei dieser Vereinsveranstaltung zu beobachten war - bemerkenswert wenige Vereinsfreunde ein, um ihr aquaristisches Wissen zu testen. Ganze achtzehn Teilnehmer konnte ich als "Quizmaster" heuer begrüßen, wo bei den sonstigen Vereinsabenden durchschnittlich weit über 30 Besucher zu verzeichnen sind.
Liegt es vielleicht daran, daß mancher Angst hatte, am Quiz teilzunehmen und Befürchtungen hegte, sich mit seinem aquaristischen Wissen (bzw. Nichtwissen ?!) vor seinen Vereinskollegen zu blamieren?
Daß diese Befürchtung unbegründet war, können alle die bestätigen, die beim Quiz mitgemacht haben. Denn auch hier herrscht der olympische Gedanke vor: "Dabei sein ist alles!. Jeder der Teilnehmer erfährt - spätestens bei der Auflösung der Fragen - interessante Dinge und erweitert so auf unterhaltsame Art seine Kenntnis über die verschiedensten Seiten unseres schönen Hobbys.
Auch war bei nahezu der Hälfte der zwanzig gestellten Fragen, zu denen jeweils ein passendes Dia gezeigt wurde, schlichtweg "raten" angesagt. Daher ist es kein Wunder, daß so mancher Neuling/aquaristischer Anfänger, der sich erst seit kurzer Zeit mit der Aquaristik beschäftigt, hierbei des öfteren die Nase vorn gehabt hat vor den "alteingesessenen" Aquarianern.
Wissen Sie beispielsweise aus dem Stegreif, ob der "Asiatische Schlangenkopffisch" (lateinischer Name: Channa asiatica) bei einem Ablaichvorgang bis zu 20, etwa 200 oder gar 2000 Eier produziert? Oder können Sie - ohne in einem Buch nachzusehen - sagen, in welchem Afrikanischen See der Brabantbuntbarsch Tropheus moori endemisch vorkommt, und welche Art von Brutpflege er betreibt? Auch wird nur derjenige sicher sagen können, welches Ablaichverhalten Nothobranchius foerschi zeigt, ob er Pflanzenlaicher, Bodenlaicher in Torf oder Freilaicher ins Wasser ohne Substrat ist, der diesen Killifisch oder zumindest einen Vertreter seiner Gattung bereits gepflegt und sich damit beschäftigt hat.
Aber auch Fragen zum "Aquaristischen Alltag" wurden gestellt, etwa nach der Maßeinheit für den Säuregrad des Wassers, der für das Wohlergehen für die Mehrzahl der Pfleglinge im tropischen Süßwasseraquarium von Bedeutung ist. Weiterhin durfte auch die alljährliche "Gustl-Frage" nicht fehlen! Für Nicht-Insider: Eine Gustl-Frage - von mir so benannt nach dem Vereinsmitglied Gustav D. - ist eine Frage, die mit "Wie groß/wie lang wird ..." beginnt und über die dann bei der Auflösung aller Fragen besonders lang diskutiert wird, besonders von besagtem Gustav D., wenn er die Größe des gefragten Fisches um ca. 1 cm verfehlt hat. Man möchte gar nicht glauben, mit welchem Engagement man die Aquaristik betreiben kann!
Bemerkenswert war auch, daß sich eine Reihe von Lösungszetteln in wesentlichen Passagen - seien es richtige oder falsche Antworten - aufs Haar glichen. Daß die Ersteller dieser Zettel am gleichen Tisch saßen und dort die konspirative Zusammenarbeit gepflegt hatten, ist sicher eine "böse Unterstellung" meinerseits. Also wirklich, Zufälle gibt es schon...!
Als dann gegen 23.00 Uhr das Quiz ausgewertet und aufgelöst war, konnten der Erstplatzierte, Vereinsfreund Franz Schwarz, sowie die mit etwas Abstand folgenden, punktgleichen Zweiten, Vereinsfreunde Josef Haunschild und Josef Lochner, kleine Geldpreise entgegennehmen. Aber auch alle anderen Teilnehmer nahmen die Gewißheit mit nach Hause, einen interessanten, unterhaltsamen und lehrreichen Vereinsabend verbracht zu haben.
Vielleicht sind auch Sie - als Vereinsmitglied oder Gast - beim nächsten Mal dabei, wenn es wieder heißt: Aquaristisches Quiz - nicht nur für Profis. Schauen Sie in das Veranstaltungsprogramm 93.

Nachtrag: Hier noch die Lösungen der im Text gestellten Fragen:

- Der Schlangenkopffisch bringt ca. 1500 bis 3000 Eier je Gelege; das Männchen bewacht zunächst das Gelege sehr aufmerksam, aber die kanibalistisch veranlagten Jungfische dezimieren sich gegenseitig.
- Tropheus moori kommt im Tanganjikasee endemisch, d. h., nur dort auf der ganzen Erde, vor. Er ist ein hoch spezialisierter Maulbrüter.
- Der "pH-Wert" gibt die Wasserstoffionenkonzentration und damit den Säuregrad eines Wassers an.
- Nothobranchius foerschi ist ein Bodenlaicher, der in Torfsubstrat ablaicht.

Dieter Schuster

Lösungen des nicht nur aquaristischen Quiz' vom letzten Jahr:

1. Der Giebel ähnelt einer Karausche gehört zu den Karpfenartigen.
2. Die verwilderten Tilapia verdrängen die indigene Fischfauna.
3. In Hellabrunn kann man Ammenhaie sehen.
4. Actinodiscus sind Scheibenanemonen.
5. Corydoras sterbai werden von Sepp Lochner in großer Zahl nachgezüchtet.
6. Der holländische Spitzenfotograf heißt Arend von den Nieuwenhuizen.
7. Gustls Plastikbeutel waren nicht dicht genug verschlossen worden.
8. Wie der Name schon sagt, hat das Pantoffeltierchen immer warme Füße.
9. Die DATZ erscheint im 45. Jahrgang.
10. Stefan sagt auch zu zwei halben Enten nicht nein.
11. Cyrtocara boadzulu kommt im Malawi-See vor (siehe auch Hans J. Mayland: Der Malawi-See und seine Fische, Landbuch Verlag).
12. Oligotrophes Wasser ist klar, nährstoffarm, auch in der Tiefe immer mit über 70% Sauerstoff gesättigt (siehe auch: Streble/Krauter: Das Leben im Wassertropfen, Kosmos Verlag).
13. Gary Harrison zeigte uns, wie man beim Baseball den Ball trifft.
14. Der Eiweißabschäumer hat im Verein noch nicht viele Anhänger.
15. Nothobranchius rachovii heißt auf deutsch Rachovs Prachtfundulus und kommt in Afrika von Mosambik bis Südafrika in periodisch ausgetrockneten Gewässern der Feuchtsavanne vor (siehe auch: Riehl/Baensch: Aquarien Atlas, Mergus Verlag)
16. Der Goldene Knopf ist ein Hotel in Bad Säckingen.
17. Die lästigen und sich rasch vermehrenden Glasrosen (Aiptasien) werden vom Falterfisch Chelmon rostratus zuverlässig verzehrt.
18. Die AFDK haben die VDA-Vereinsnummer 12046.
19. Junge Diskus ernähren sich von einem Hautsekret der Altfische.
20. Planarien können sich im Seewasserbecken rasch vermehren. Sie siedeln gern auf Scheibenanemonen. Man kann sie mit einem Luftschlauch absaugen, oder man setzt einen Gelben Lippfisch oder einen Sechsstreifen Lippfisch ein. Ein Pärchen Mandarinfische ist zur Bekämpfung ideal.
21. Echinodorus stammen aus der neuen Welt.
22. Die Cognacpflanze stammt aus Afrika.
23. Der Kardinalfisch Tanichthys albonubes wurde als "Arbeiterneon" bezeichnet. Er war wesentlich billiger als der Neonfisch und sah diesem in etwa ähnlich.
24. Die Dichte des Seewassers (Salzgehalt) wird mit einem Aerometer gemessen.
25. "Arche Noah" nennt man die Galapagos Inseln im Pazifik.

Hans Kastl

****

Vereinswitz des Jahres

In der Schule sollen die Kinder einen Satz über Fische bilden, der sich reimt.
Maxi: Herr Brecht fing einen Hecht.
Die Lehrerin nickte anerkennend mit dem Kopf.
Seppl: Ein Geselle fing eine Forelle.
Der Lehrerin gefielen die prompten Antworten.
Otto: Herr Wahl fing einen Aal.
Wiederum lobte die Lehrerin.
Gustl: Ein Fischer fing einen Barsch, das Wasser stand ihm bis zum Knie.
Verwundert dreht sich die Lehrerin Gustl zu, der normalerweise kein so dummes Zeug von sich gibt.
Aber Gustl, sagt sie leicht vorwurfsvoll, das reimt sich doch überhaupt nicht.
Verschmitzt antwortet Gustl:
Stimmt, Frau Lehrerin, jetzt reimt es sich noch nicht, aber warten Sie nur etwas, bis das Wasser weiter gestiegen ist.

Stefan Golling

Ein aqua-terraristisches Preisausschreiben
(schwierig, aber es gibt etwas zu gewinnen!)

1. Wie heißt der artgemäße Aufenthaltsort oder Lebensraum, der von uns gepflegten Tiere?
2. Was ist ein Tympanum?
3. Wie heißt Bufo mauretanicus auf deutsch? Welche Länge erreicht dieses Tier?
4. In welchem Jahr trat das Washingtoner Artenschutzübereinkommen für Benin in Kraft?
5. Eine Besonderheit des Maki-Greiffrosches Phyllomedusa hypochondrialis ist die Fähigkeit, den Daumen den Fingern gegenüberzustellen. Bei welchen Tierarten findet sich Ähnliches?
6. Der Gelbsalamander Eurycea longicauda gehört zu den lungenlosen Salamandern. Wie atmet dieser Salamander?
7. Wie nennt man das Verfahren, mit dem man z. B. den Paarungsruf vom Laubfrosch optisch sichtbar machen kann?
8. Welcher große afrikanische See liegt zwischen dem Ostafrikanischen und dem Zentralafrikanischen Graben?
9. Welchen Namen trägt der Rudolph See heute?
10. Wo würde SteGo die pelagischen Zonen suchen? Was versteht man unter pelagischen Zonen?
11. Welchen Namen haben die Chaetodontidae auf deutsch?
12. Wie nennt man Flagellaten, die assimilieren, also das Licht ausnutzen zum Aufbau organischer Substanz, die dann von ihrem Wirt übernommen wird?
13. Was sind Kryptogame? Nenne fünf Beispiele!
14. Wie nennt man Lebewesen mit echten Zellkernen?
15. Wie hieß das Schiff, mit dem Hans Hass auf Tauchexpeditionen fuhr?
16. Wie heißt der Fisch, der von Günther Sterba in seinem Buch "Handbuch der Aquarienfische" so beschrieben wird: Körperform ziemlich hoch, seitlich abgeflacht; Maul oberständig. Rückenflosse hinten deutlich ausgezogen, der Afterflosse gegenübergelegen. Schwanzflosse fächerförmig, Größe bis 6 cm, Weibchen kleiner.
    Färbung: Schwanzflosse nie einheitlich rot, Außensaum schwarz, davor eine orangefarbene blaue Binde. Köperseiten blau oder grün, mehr oder weniger vollständig mit einer roten Netzzeichnung überzogen. Rücken- und Afterflosse leuchtend blau, besonders am Grunde mit schwarzen, bogigen Bändern durchsetzt. Brustflossen breit himmelblau gesäumt, Kehlregion kräftig orangefarben.
    Die Weibchen sind unscheinbar hellbraun, Flossen farblos.
    (Hinweis für "Lesefaule": Farbstifte helfen hier weiter!)
17. In welchem Gebiet des Atlantiks laichen Süßwasseraale ab?
18. Was ist die Alse?
19. Wo wird eine Ringwade verwendet?
20. Was bedeutet der Buchstabe "p" in dem Begriff "pH-Wert"?

Einsendungen bis 1.3.93 an: Hans Kastl. Lewaldstr. 8, 8 München 50. - Der Einsender mit den meisten richtigen Antworten erhält DM 100,00 (i. W. einhundert). Bei gleichwertigen Antworten entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nachzuchten 1992

Das Züchten von Zierfischen gehört mit zu den schönsten Aufgaben, die sich ein engagierter Aquarianer stellen kann. Wir haben einige Vereinsfreunde gefragt, welche Tiere sie 1992 nachgezogen haben.Hier finden interessierte Aquarianer, die vielleicht die eine oder andere Fischart selber nachziehen wollen, kompetente Ansprechpartner für Probleme bei der Zierfischzucht.

Süßwasser

Brummer Anton	*Ancistrus dolichopterus*	Blauer Antennenwels
	Barbus ticto	Rubinbarbe
	Barbus nigrofasciatus	Purpurkopfbarbe
	Tropheus duboisi	Weißpunkt-Brabantbuntbarsch
Hasenauer Peter	*Aplocheilichtys normanis*	Leuchtaugenkärpfling
Lochner Josef	*Aphyosemion australe*	Bunter Prachtkärpfling "Kap Lopez"
	Barbus tetrazona	Sumatrabarbe (Zuchtform 'Moosbarbe')
	Corydoras aeneus	Metallpanzerwels Zuchtform 'schwarz'
	Corydoras araguaiaensis	
	Corydoras paleatus	Punktierter Panzerwels
	Corydoras panda	Panda-Panzerwels
	Corydoras similis	
	Corydoras sterbai	
	Hemigrammus bleheri	Rotkopfsalmler
	Hemigrammus erythrozonus	Glühlichsalmler
	Nannobrycon eques	Spitzmaulziersalmler
	Nannostomus beckfordi	Längsbandziersalmler
	Nannostomus marginatus	Zwergziersalmler
	Nematobrycon palmeri	Kaisertetra (Zuchtform 'schwarz')
	Pachypanchax playfairii	Tüpfelhechtling
	Papiliochromis ramirezi	Schmetterlingsbuntbarsch
	Paracheirodon axelrodi	Roter Neon
	Paracheirodon innesi	Neonsalmler
Patzelt Holger	*Apistogramma trifasciata*	Dreistreifenzwergbuntbarsch
	Barbus semifasciolatus	Messingbarbe (Brokatb.)
	Brachydanio albolineatus	Schillerbärbling
	Hemigrammus ocellifer	Schlußlichtsalmler
	Hyphessobrycon bentosi	Schmucksalmler
	Hyphessobrycon herbertaxelrodi	Schwarzer Neon
	Megalamphodus sweglesi	Roter Phantomsalmler
	Papiliochromis ramirezi	Schmetterlingsbuntbarsch
	Tateurndina ocellicauda	Pastellgrundel
Patzelt Günther	*Ampullaria spec.*	Apfelschnecke
	Ancistrus dolichopterus	Blauer Antennenwels
	Poecilia reticulata	Guppy (div. Zuchtformen)
	Xiphophorus helleri	Grüner Schwertträger
	Xiphophorus maculatus	Platy (div. Zuchtformen)
Schmid Otto	*Corydoras aeneus*	Metallpanzerwels
	Corydoras paleatus	Punktierter Panzerwels

Schuster Dieter	*Poeciliasphenops*	Spitzmaulkärpfling
Schwarz Franz	*Epiplatys dageti monroviae*	Querbandhechtling
Stefan Markus	*Barbus tetrazona*	Sumatrabarbe (und Zuchtform 'Moosb.')
	Barbus titteya	Bitterlingsbarbe
	Brachydanio rerio	Zebrabärbling
	Corydoras hastatus	Sichelfleck-Panzerwels
	Corydoras panda	Panda-Panzerwels
	Corydoras paleatus	Punktierter Panzerwels (und Zuchtform 'albino')
	Poecilia reticulata	Guppy
Störzer Franz	*Symphisodon aequifasciatus*	Diskus (div. Zuchtformen)
Zundl Norbert	*Ancistrus dolichopterus*	Blauer Antennenwels
	Apistogramma cacatuoides	Kakadu-Zwergbuntbarsch
	Corydoras paleatus	Punktierter Panzerwels
	Corydoras pygmaeus	Zwergpanzerwels
	Corydoras sterbai	
	Moenkhausia pittieri	Brilliantsalmler
	Nannostomus beckfordi	Längsbandziersalmler

Meerwasser

Dlask Gustav	*Ophioderma longicauda*	Brauner Schlangenstern
Lochner Josef	*Xenia umbellata*	Pumpende Xenia
Steindl Georg	*Amphyprion frenatus*	Glühkohlenfisch

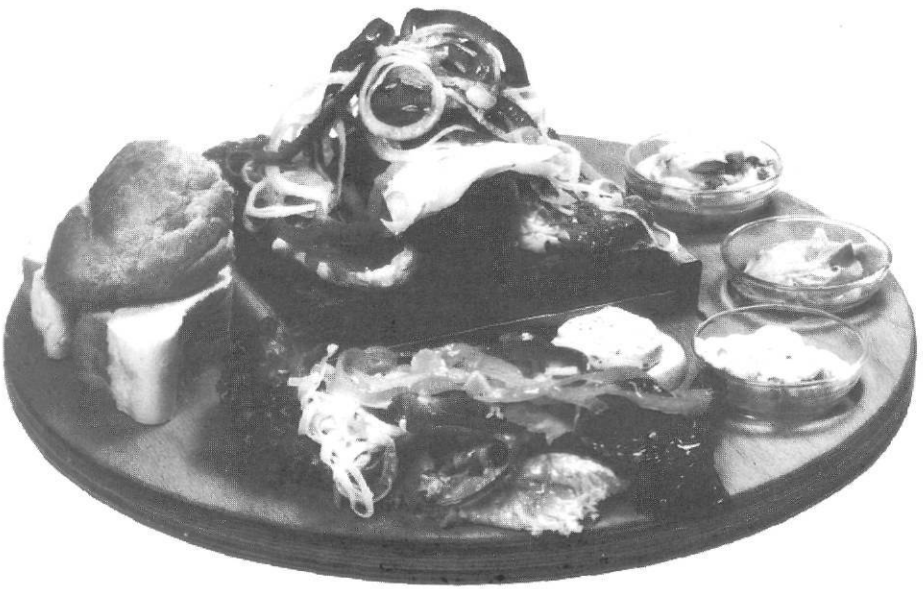
Terraristik

Dlask Dieter	*Dentrobates tinctorius*	Färberfrosch
	Dentrobates tricolor	Dreistreifen-Baumsteiger
Ruppel Robert	*Dentrobates auratus*	Goldbaumsteiger
	Dentrobates leucomelas	Gebänderter Baumsteiger
	Dentrobates tricolor	Dreistreifen-Baumsteiger
	Phyllobates terribilis	Gelber Pfeilgiftfrosch
	Phyllobates vittatus	Gestreifter Blattsteigerfrosch

Wir würden uns freuen, wenn wir im nächsten Vereinsjournal noch weitere Züchter mit ihren Erfolgen vorstellen könnten. Vereinsfreund Holger Patzelt wartet auf Ihre Meldungen.

Holger Patzelt/Dieter Schuster

»Der heiße Stein«



Kärntner Stuben

Klagenfurter Platz 1
8060 Dachau-Süd
Tel. (0 81 31) 7 99 64

Wir bitten um
Tischreservierung,
dies erspart Wartezeit!

Inhaber: Enrico Cicirelli

Ansprechpartner

Folgende Vereinsfreunde stehen bei aquaristischen Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung; sie helfen gerne mit Rat und Tat weiter bzw. vermitteln bei Bedarf Kontakte zu anderen Vereinsfreunden:

Zierfischzucht	Josef Lochner Münchner Str. 66 8060 Dachau Tel. 08131/79356	Holger Patzelt Olav-Gulbrannson-Weg 10 8060 Dachau Tel. 08131/79969
Wasserprobleme Algen	Stefan Golling Altvaterstr. 5 8060 Dachau Tel. 08131/20277	
Wasserchemie	Franz Schwarz Gleiwitzer Str. 5 8060 Dachau Tel. 08131/25101	
Aquarieneinrichtung Technik	Werner Theissig Franz-Nissl-Str. 40a 8000 München 50 Tel. 089/8125868	
Seewasser	Georg Steindl Kreuzbergstr. 7 8066 Bergkirchen Tel. 08131/82298	Rudolf Probst Lipperstr. 9 8000 München 50 Tel. 089/8128275
Aquarienpflanzen	Norbert Zundl Kreuzbergstr. l 8066 Bergkirchen Tel. 08131/82242	Claus-Dieter Junge Samfeldstr. l 8061 Vierkirchen Tel. 08139/1436
Terraristik	Robert Ruppel Dachauer Str. 4a 8061 Ampermoching Tel. 08139/8294	Dieter Dlask Obere Moosschwaigstr. 3 8060 Dachau Tel. 08131/13894
VDA-Befähigungs-nachweis	Dieter Schuster Pfarrer-Bendert-Str. 10 a 8037 Neu-Esting Tel. 08142/4419	

Wollen Sie ...

Ihr aquaristisches Wissen im Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten vertiefen?

den VDA-Befähigungsnachweis erwerben?

interessante Fachvorträge erleben?

mehr über artgerechte Zierfischpflege erfahren?

eine umfangreiche Fachbibliothek benutzen?

kostenlose Wasseranalyse und aquaristische Beratung in Anspruch nehmen?

sich mehr Wissen über unsere Umwelt und ihre Erhaltung aneignen?

eine kostenlose Aquarienhaftpflichtversicherung, wahlweise zusätzlich eine Glasbruch- und Eigenschadenversicherung?

günstige Bezugsquellen für Ihren aquaristischen Bedarf nutzen?

an einem regen Vereinsleben teilnehmen, das für jeden Geschmack etwas bietet?

Dann werden auch Sie Mitglied bei den "Aquarienfreunden Dachau/Karlsfeld e. V."

Gerade heutzutage, wo die Haltung und Nachzucht tropischer Fische als Hobby von uninformierter Seite angegriffen wird (Biotopzerstörung durch Brandrodung und Umweltverschmutzung in den Heimatgebieten unserer Zierfische sind für deren Rückgang/Aussterben verantwortlich und nicht die Entnahme weniger Exemplare durch Hobbyaquarianer/-terrarianer), wo die Forderung nach sogenannten "Positivlisten" (Aufzählung einiger weniger Arten, deren Haltung und Vermehrung erlaubt ist; alle anderen Tiere/Pflanzen sind verboten!)erhoben wurde, ist es wichtig, daß alle Aquarianer/Terrarianer diesen Schritten entschieden entgegentreten, um dadurch auch weiterhin unser schönes Hobby zu sichern.

Als gemeinsame Interessenvertretung und geeignetes Sprachrohr aller Aquarianer/Terrarianer dient ein Aquarienverein, der im Dachverband VDA ("Verband Deutscher Aquarien- und Terrarienvereine") organisiert ist wie die

"Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld e. V."

Nähere Informationen zur Mitgliedschaft gibt es an den Vereinsabenden sowie auf unseren monatlichen Fisch- und Pflanzenbörsen oder unter Tel. 08131/79356.
Schauen Sie doch mal unverbindlich vorbei!

Bild aus Plus 40/1980

DRUCKEN IST RAUSCH DES MACHENS

DRUCKEREI HUBRICH • TEL. 08131 / 150 95 • FAX 08131 / 2 67 99

Impressum

Herausgeber:
Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld c. V.

Redaktion:
Hans Kastl, Josef Lochner, Dieter Schuster

Druck:
Druckerei Hubrich

Wir danken der Fa. Mikrotron GmbH, Eching für die Unterstützung beim Layout,
der Fa. Heichlinger GmbH, Garching, für die Erstellung der Titelseite
und der Druckerei Hubrich, Hebertshausen, für den kostenlosen Druck

MIT VEREINTEN KRÄFTEN FüR IHRE INTERESSEN

Zur kulturellen Vielfalt jeder Gemeinde gehört zweifellos auch ein abwechslungsreiches Vereinsleben. Denn hier findet jeder die Gelegenheit, seinen persönlichen Interessen nachzugehen.

So, wie die Vereine das Zusammenleben in der Gemeinde bereichern, so engagiert sich die Sparkasse in anderen Bereichen. Sie vertritt Ihre Interessen in allen Geldangelegenheiten.

wenn's um Geld geht - Sparkasse